

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

147 (28.3.1925) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.80 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.00 M. einschließlich Postgebühren. Einzelpreise: Werftaas-Nummer 10 W. Sonntags-Nummer 15 W. Im Fall höherer Gewalt bei der Post keine Anstalts- oder Postgebühren. Die 1922. Sonntags-Nummer 15 W. Im Fall höherer Gewalt bei der Post keine Anstalts- oder Postgebühren. Die 1922. Sonntags-Nummer 15 W. Im Fall höherer Gewalt bei der Post keine Anstalts- oder Postgebühren.

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Samstag, den 28. März 1925.

Eigentum und Verlags-Verantwortung: Dr. Walter Schneider. Redaktions-Verantwortung: Dr. Walter Schneider. Druck: Dr. Walter Schneider. Vertrieb: Dr. Walter Schneider. Anzeigen: Dr. Walter Schneider. Abonnements: Dr. Walter Schneider. Geschäftsstelle: Dr. Walter Schneider. Postfach: Dr. Walter Schneider. Telefon: Dr. Walter Schneider. Bank: Dr. Walter Schneider. Adressen: Dr. Walter Schneider.

## Verschärfung der Krise in Preußen.

### Die Umgehung des Landtagsplenums.

Die Opposition und der Ständige Ausschuss. — Ein Aufhebungsantrag der Deutschnationalen. — Das Beamtenkabinett der einzige Ausweg.

m. Berlin, 27. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der durch die Weimarer Koalition in Preußen heraufbeschworene Verfassungskonflikt nimmt leider immer schärfere Formen an, obwohl die Opposition noch einen letzten Versuch zum Ausgleich gemacht hatte. Sie hat am Donnerstag den Ständigen Ausschuss geschlossen verlassen, weil sie sich an einem Verfahren, das den parlamentarischen Staatsstreich bedeutet, nicht beteiligen wollte, nahm jedoch trotzdem am Freitag an der Aussprache teil, weil inzwischen Ministerpräsident Marx erschienen war, und man wohl von seinem Eingreifen die Möglichkeit einer Verständigung erhofft hatte. Zu Unrecht jedoch. Es zeigt sich eben immer mehr, daß die zur Zeit regierenden Parteien in Preußen mit verzeigten Rollen spielen müssen. Sie haben ihre Zufallsmehrheit im Kabinettsrat benutzt, um eine Vertagung des Landtages zu beschließen, die dann nachher bei einer künstlich herbeigeführten Beschlußfähigkeit des Hauses vom Präsidenten auch tatsächlich ausgesprochen wurde. Nur in der Absicht, inzwischen anstatt des Parlaments den Ständigen Ausschuss arbeiten zu lassen, weil sie hier ebenfalls eine Stimmenmehrheit haben und mit Hilfe dieses Ausschusses die Gesetze durchzubringen vermögen, die im Landtag selbst abgelehnt worden waren.

Herr Marx hat versucht, die Notwendigkeit dieses Verfahrens mit allgemeinen staatspolitischen Erwägungen zu begründen und darauf hinzuwirken, daß der Staat finanziell lahmgelegt wäre, falls die Gesetze vor dem 1. April nicht durchgeführt würden. Wäre das richtig, dann wäre es eben die Pflicht der Regierung, den Landtag trotz dem Vertagungsbeschluss im Laufe dieser Woche einzuberufen. Die Oppositionsparteien würden sich ihrer Mitarbeit ganz gewiß nicht verweigern, soweit das Weiterfunktionieren der Staatsmaschine in Frage kam.

Den Landtag aber gänzlich auszuschalten, nur um während der Vertagung auf dem Umwege über den Ständigen Ausschuss mit Notverordnungen zu arbeiten, das ist ein Verfassungsbruch, der die Regierungsfähigkeit nur verschärfen kann, ganz abgesehen davon, daß die Deutschnationalen ihren Entschluß bereits angekündigt haben, wonach sie alle Beschlüsse des Ständigen Ausschusses vor dem Staatsgerichtshof anfechten. Die Folge kann also nur sein, daß in das Funktionieren der Regierungsmaschine jetzt erst recht eine Unsicherheit hineingetragen wird und die Gesetzesvorlagen, die am Donnerstag und Freitag beschlossen worden sind, auch in rechtlicher Hinsicht in der Luft hängen. Aber die Regierungsparteien haben es ja nicht anders gewollt. Von Seiten der Opposition ist Herr Marx ausdrücklich Gelegenheit gegeben worden, im Plenum sich darüber zu äußern, was er unter dem Begriffe „laufende Geschäfte“ versteht. Er hat ausweichend geantwortet, und eine Besprechung dieser Erklärung ist von den Regierungsparteien verhindert worden, ebenfalls durch künstliche Herbeiführung der Beschlußfähigkeit. Der Vorwurf bleibt also an den Regierungsparteien und auch an dem die Regierung führenden Ministerpräsidenten Marx hängen, daß sie mit den Interessen des Staates gespielt haben, nur weil sie in dieser Form der parlamentarischen Diktatur die einzige Möglichkeit sahen, die Gesetze durchzubringen, die ihnen das Plenum abgelehnt haben würde.

Gerade von deutsch-volksparteilicher Seite ist wiederholt die Lage in Preußen sehr richtig dahin formuliert worden, daß weder die eine noch die andere Seite zur Macht stark genug ist, ihren Willen durchzusetzen, daß deshalb ein neutrales Beamtenkabinett die einzige Möglichkeit ist, um über den toten Punkt hinwegzukommen und zu verhindern, daß die Staatsmacht zerfällt. Diese Lösung ist von den Parteien der Weimarer Koalition zu widerholten Malen abgelehnt worden. Es scheint auch leider nicht, als ob sie jetzt Reue haben, sich darauf einzulassen, obwohl hier in der Tat der einzige Ausweg liegt, der aus der Gefahr parteipolitischer Verblutung herausführt, wenn man nicht zu dem äußersten Mittel einer Auflösung greifen will. Die Deutschnationalen haben einen solchen Antrag bereits gestellt. Am Dienstag nimmt der Landtag seine Beratungen wieder auf. Dann wird sich das Ergebnis der Präsidentschaftswahl übersehen lassen.

Gerade von deutsch-volksparteilicher Seite ist wiederholt die Lage in Preußen sehr richtig dahin formuliert worden, daß weder die eine noch die andere Seite zur Macht stark genug ist, ihren Willen durchzusetzen, daß deshalb ein neutrales Beamtenkabinett die einzige Möglichkeit ist, um über den toten Punkt hinwegzukommen und zu verhindern, daß die Staatsmacht zerfällt. Diese Lösung ist von den Parteien der Weimarer Koalition zu widerholten Malen abgelehnt worden. Es scheint auch leider nicht, als ob sie jetzt Reue haben, sich darauf einzulassen, obwohl hier in der Tat der einzige Ausweg liegt, der aus der Gefahr parteipolitischer Verblutung herausführt, wenn man nicht zu dem äußersten Mittel einer Auflösung greifen will. Die Deutschnationalen haben einen solchen Antrag bereits gestellt. Am Dienstag nimmt der Landtag seine Beratungen wieder auf. Dann wird sich das Ergebnis der Präsidentschaftswahl übersehen lassen.

III. Berlin, 27. März. (Drahtbericht.) Die deutschnationale Landtagsfraktion hat beschlossen, die gestern im Ständigen Ausschuss angenommenen drei Notverordnungen über die Grundsteuer, die Neuregelung der Gewerbesteuer und die Verlängerung der Wahlzeit der Provinziallandtage und Kreistage beim Staatsgerichtshof als ungültig anzusehen.

## Frankreich und der Wahlkampf in Deutschland.

F.H. Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Presse legte sich während des ganzen Wahlkampfes in Deutschland einigermassen Zurückhaltung auf. Schwer geworden mag es ihr sein, denn wenn sie ihrem Herzen gefolgt wäre, so hätte sie jeden Tag einen heftigen Artikel gegen Dr. Jarres veröffentlicht. Aber sie ließ sich von der Anschauung leiten, daß diese Angriffe einen scharfen Widerhall in Deutschland gefunden und damit die Aussichten von Dr. Jarres gefördert hätten. So begnügte man sich damit, gelegentlich ein paar Verleumdungen gegen den Kandidaten der übergroßen Mehrheit des deutschen Volkes vorzubringen. Aber man erlebte nicht wieder das Schauspiel wie gelegentlich der Reichstagswahlen im Dezember, wo die Pariser Zeitungen jeden Augenblick einen Drohartikel veröffentlicht hatten, daß, wenn Deutschland nicht so wähle, wie man es in Frankreich wünsche, dies schlimmste Folgen haben müsse. Man ist hier endlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß solche Drohungen ihre Wirkung in Deutschland bereits verfehlen, weil man weiß, daß Frankreich die Politik, die es betreiben will, in gar keiner Weise davon abhängig macht, wer in Deutschland irgend welche offiziellen Stellen einnimmt.

Damit soll aber nicht gelagt sein, daß man hier nicht vom ganzen Herzen den Sieg irgend eines Kandidaten der Linken wünschen würde, am liebsten natürlich eines Sozialdemokraten, oder wenn dies unmöglich wäre, des Zentrumskandidaten Dr. Marx. Der „Temps“ greift heute die Sozialdemokratie heftig an, daß sie eine gemeinsame Kandidatur der Linksparteien unmöglich mache. Wenn Dr. Jarres siege, so würden die Verantwortung dafür die Sozialdemokraten tragen. An der Spitze des Reiches müsse ein Mann stehen, der entschlossen sei, die Weimarer Verfassung gegen die Angriffe zu verteidigen. Der „Temps“ fürchtet, daß auch im zweiten Wahlgang ein Einigungsandidat der Linken nicht gefunden werden könnte, während die Rechte sich wohl auf Dr. Jarres einigen werde, der entschlossen sei, das republikanische System zu befestigen, wie auch heute in Deutschland eine Regierung die Geschäfte führe, die nicht die Anschauungen der wirklichen Mehrheit der Nation vertrete.

Die Behauptungen des „Temps“ lassen an Rühmlichkeit nichts zu wünschen übrig. Aber um solche Rühmlichkeiten ist er nicht verlegen, weil er auch einen Schauer vor der Erinnerung an die Vergangenheit heil Deutschlands empfindet, wie sie Bismarck darstellte. Dr. Jarres gehe weiter als Dr. Stresemann, der zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart eine Brücke herstellten wollte.

### Die Stimmung in Bayern.

W. München, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bezüglich der Haltung der bayerischen Parteien und Organisationen zur Präsidentschaftswahl sind folgende interessante Aenderungen eingetreten:

Es ist trotz des Aufrufes der Parteileitung nicht gelungen, den Bayerischen Bauernbund geschlossen zu Herrn Feld herüber zu ziehen. Die Parteileitung des Bauernbundes für Niederbayern veröffentlichte heute einen Aufruf, worin sie für Marx, den Kandidaten des Zentrums eintritt. Die „München-Mugsburger Abendzeitung“, die es bisher vermieden hatte, zur Kandidatur des Generals Lubendorff Stellung zu nehmen, wendet sich heute energisch gegen diesen Sonderskandidaten. Sie schreibt: „Wir können es nur bedauern, daß der große Name des Generals zu einer lediglich im Parteinteresse liegenden Kandidatur benutzt werden kann. Daß es sich nur um eine Kandidatur handelt, darüber sind sich die Nationalsozialisten wohl völlig im Klaren.“ Im übrigen tritt die „München-Mugsburger Abendzeitung“ weiter aufs wärmste für Jarres ein. Die „Bayerische Staatszeitung“ hat sich bis heute noch nicht für irgend einen der Kandidaturen entschieden und empfiehlt, nur einen Vertreter des nationalen Gedankens zu wählen. Die Vaterländischen Verbände in Bayern entsandten eine rege Propagandatätigkeit. Der Vorsitzende, der Landtagsabgeordnete Professor Baur, unternahm eine große Werbereise durch Oberbayern. Er hat es jedoch vermieden, sich einseitig für Lubendorff oder Jarres auszusprechen.

### Dr. Jarres in Frankfurt.

III. Frankfurt a. M., 27. März. (Drahtbericht.) Auf der Durchreise nach Köln wollte heute Vormittag der Kandidat des Reichsblocks Dr. Jarres einige Stunden in Frankfurt a. M. wo sich die Führer des Reichsblocks aus Frankfurt und Umgebung zu seiner Begrüßung eingefunden hatten. Senatspräsident Dr. Feldmann-Frankfurt hielt eine herzliche Ansprache, für die Dr. Jarres ebenfalls herzlich dankte. Sein Begleiter Dr. Spidernagel legte darauf kurz die Ideen und Ziele Dr. Jarres' dar.

### Begeisterter Empfang in Köln.

mb. Köln, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Die vom Reichsblock gestern abend in der großen Messehalle zu Köln veranstaltete Versammlung gestaltete sich zu einer mächtvollen Kundgebung des Rheinlandes für den Präsidentschaftskandidaten Dr. Jarres. Tausende waren erschienen, die ihm einen begeisterten Empfang bereitzeten. Nach Tausenden dürften ebenfalls die zu zählen sein, die keinen Einlaß fanden.

Nach verschiedenen Vorentscheidungen ergriff Herr Dr. Jarres selbst, der aufs schwerste erkrankt war und nur mit Mühe sprechen konnte, das Wort, um einige Sätze zu sprechen. An seiner Stelle sprach der Reichstagsabgeordnete Spidernagel, der über die begeisterte Aufnahme berichtete, die Herr Dr. Jarres bei seiner Reise durch Deutschland gefunden hat. Am Schluß ergriff Dr. Jarres nochmals das Wort, um mit erhobener Stimme zu erklären:

Was ich behauptet habe in Hamburg und in München ist bestreitet worden und ist doch wahr. Der Beweis ist jedem Unparteilichen zugänglich, aber ich halte es im Interesse des Rheinlandes für besser, es wird nicht darüber gesprochen. So wahr es ist, wir wollen es nicht ausbeuten.

Die Versammlung klang aus in stürmischer Begeisterung mit dem Absingen des Deutschlandliedes.

## Französisch-türkische Annäherung.

### Französische Allianzpläne.

Die Mission Franklin Bouillon. — Die türkischen Forderungen.

F.H. Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Konstantinopeler Berichterstatter der „Chicago Tribune“, der als gut unterrichtet gelten kann, meldet über den Aufenthalt des französischen Abgeordneten Franklin Bouillon in Angora, daß dieser einen Allianzvertrag zwischen Frankreich und der Türkei herbeiführen will. Da die Mossulfrage in der nächsten Zeit gelöst werden soll und die Türkei Kredite für Rüstungen und diplomatische Unterstützung braucht, „fürte“ die Regierung von Angora heftig mit der französischen. Aber auch Frankreich sucht Alliierte und glaubt, daß die Zeit gekommen sei, ein enges Einvernehmen mit der Türkei abzuschließen.

#### Französischen Absichten

1. Sicherheit in Syrien;
2. Unterstützung Frankreichs durch die Türkei in Nordafrika und im mittleren Osten;
3. eine Allianz mit der Türkei als Hebel gegen England, Rußland und indirekt gegen Deutschland, falls Rußland und Deutschland Alliierte werden sollten!
4. Lösung der Frage der ottomanischen Schulden;
5. Schutz der französischen Interessen;
6. Verträge für die Lieferung von Torpedounterseebooten, Zunktionen, Eisenbahnen usw.

#### Die Absichten der Türkei

1. französisches Kapital
2. Unterstützung Frankreichs gegen England in der Mossulfrage und besonders diplomatische Unterstützung in Genf;
3. Unbegrenzte Venützung der Bagdadbahn;
4. Kredite für Munition und Waffen;
5. Lösung der ottomanischen Schuldenfrage und
6. ein halb-türkisches Regime in Alexandrette.

Die französische Regierung hatte bekanntlich zunächst beabsichtigt, Franklin Bouillon als Botschafter nach Angora zu entsenden, die englische Regierung erklärte aber, daß sie dies als einen unfreundlichen Akt betrachten würde, weshalb die Ernennung unterblieb. Das Londoner Kabinett hatte derartige Mittelungen, die vor einigen Monaten im Umlauf gesetzt wurden, dementiert und in Paris behauptete man, daß Franklin Bouillon hier bleiben wolle, weil er Präsident der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten sei und infolgedessen die Haltung der Regierung in der Sicherheitsfrage beobachten wolle. Die Türken sollen alles daran setzen, um die Freundschaft der Franzosen zu erwerben, und so weit gegangen sein, daß sie jetzt ein Angebot der deutschen Unterwerfe, die eine Flugzeugfabrik in Angora errichten wollten, ablehnten.

### Die Wirtschaftsverhandlungen.

F.H. Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ministerialdirektor Dr. Fosse, der Führer der deutschen Handelsvertragsabordnung, hatte heute um 3 1/2 Uhr eine Besprechung mit dem Handelsminister Ragnaldy, die sich ausschließlich um die Verhandlungen der Schwerindustriellen drehte, die gegenwärtig in Paris geführt werden. Es soll alles geschieden, damit diese privatwirtschaftlichen Besprechungen der Schwerindustriellen in den Rahmen der künftigen Handelsvertragsverhandlungen eingefügt werden können. Die deutschen und französischen Schwerindustriellen setzten heute ihre Erörterungen fort. Außerdem tagte die Unterkommission, die sich mit den Zolltarifpositionen beschäftigt. Es wird wahrscheinlich am Montag möglich sein, eine Vollsitzung der beiden Delegationen abzuhalten.

### Die Verhandlungen der Luftfahrtsachverständigen.

F.H. Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute trafen in Paris die deutschen Flugfachverständigen ein, die mit den französischen Sachverständigen sofort in Verbindung traten und die erste Aussprache mit den französischen Flugtechnikern hatten. Wann die Botschafterkonferenz sich mit der Angelegenheit beschäftigen wird, steht einstweilen noch nicht fest, aber, wie unser Korrespondent am Sitze der Botschafterkonferenz heute abend erfuhr, ist man dort geneigt, den Anregungen Deutschlands in gewisser Hinsicht nachzugeben.

### Zum Grubenunglück in Lothringen.

51 Tote. — Die Hilfsmaßnahmen für die Sinterbliebenen.

F.H. Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der heutigen Nachmittagsitzung der französischen Kammer stellte der lothringische Abgeordnete Oberst Serrot eine Anfrage über die Bergwerkstatistik von Marlenbach. Herriot teilte mit, daß 51 Tote und 28 Schwerverletzte zu beklagen seien. Der Präsident der Republik und die Regierungen haben Beträge von 5000 bzw. 10000 Franken zur Linderung der ersten Not gespendet. Außerdem ist heute der Kammer ein Gesetz überreicht worden, daß

ein Kredit von 150 000 Franken für die Sinterbliebenen bewilligt werden soll. Der Generalberichterstatter der Finanzkommission erklärte, daß sich die Kommission noch heute mit der Sache beschäftigen werde. Die Kammer ging sodann zur Beratung des Gesetzes über die Zuschüsse für 1924 über.

Englisch-französisches Weintrüben zur Luft.

F.H. Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es ist in der letzten Zeit ergöglich zu beobachten, wie Frankreich und England, die beide ihre Luftstützungen außerordentlich verstärken, in ihren Zeitungen die Notwendigkeit betonen, die Anzahl der Flugzeuge zu erhöhen.

Französischer Ministerrat.

F. H. Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im heutigen französischen Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue stattfand, erstattete Herriot Bericht über die diplomatische Situation, besonders über die Besprechungen in der Sicherheitsfrage.

Die Instruktionen de Fleuriau.

v. D London, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt: Der französische Botschafter de Fleuriau ist mit sehr ausführlichen Instruktionen seiner Regierung nach London zurückgekehrt. Diese würden zusammengefasst und dann Chamberlain übergeben werden.

Diese Behauptung des „Daily Telegraph“ steht in schroffem Widerspruch zu den Erklärungen, die de Fouvenet gestern Abend vor der französischen Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten machte. Er behauptete, daß der Generalsekretär des Völkerbundesrat zu der Erkenntnis gekommen wäre, daß Frankreichs Forderungen zu Recht bestünden, wonach für die entmilitarisierten Rheinlande eine eigene ständige Kontrolle eingelegt werden könne.

Mussolini und der Völkerbund.

Wi. Rom, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mussolini sprach heute zum ersten Male nach seiner Genesung in der Kammer über auswärtige Politik. In der kurzen Rede, die noch etwas gedämpft gesprochen wurde, aber wie immer von Sarkasmus getragen war, ist nur der Satz bemerkenswert, der vielleicht die schärfste Kritik des Völkerbundes darstellt, die ein leitender Staatsmann bisher gesprochen hat.

Bergbaufragen im Unterhaus.

v. D London, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Unterhaus erörterte heute einen Gesetzesvorschlag, den der Kriegsminister im Kabinett MacDonald Walsh überreichte. Darin werden Minimallohne für alle Bergarbeiter gefordert, ohne Ausnahme, ob sie über oder unter Tage arbeiten.

Der zweite Rohardt-Prozess.

II. Magdeburg, 27. März. (Drahtbericht.) Am heutigen Verhandlungstag wurde als Sachverständiger Medizinalrat Dr. Wagner, der Kasseler Kreisarzt, vernommen. Er sagte aus, daß eine Vernehmung Scheidemanns in Magdeburg vor Ablauf von drei Monaten nicht möglich sei, eine Vernehmung Scheidemanns in Kassel sei aber jetzt schon möglich.

Darauf wurde der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Reil-Stuttgart als Zeuge über die Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteiaususses vernommen, sowie der Magdeburger Oberbürgermeister Biens, der 1918 auch dem Parteiaususschuss der S.P.D. angehört. Auch dieser Zeuge bezeugt, das Vorgehen der S.P.D. habe lediglich den Zweck gehabt, die Streikbewegung möglichst schnell zu beenden.

Teilweise Preislenkung für die Ruhrkohle.

Essen, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet: Die heutige Mitgliederversammlung der Ruhrkohle beschränkte sich mit der Preisfrage. Es wurde eine Herabsetzung für eine Reihe von Sorten mit Wirkung vom 1. April beschlossen, und zwar handelt es sich in erster Linie um Sorten, die im Hausbrand Verwendung finden.

Der Tscheka-Prozess.

II. Leipzig, 26. März. (Drahtbericht.) Zu Beginn des heutigen Verhandlungstages stellte Rechtsanwalt Dr. Wolff erneut einen umfangreichen Beweisantrag dafür, daß der Sozialismus den Bestand der Novemberrepublik gefährde. Rechtsanwalt Dr. Neumann nahm dann eingehend Stellung zu den Vorfällen der Verteidigung und kam zu dem Schluß, daß sie sämtlich als völlig unbegründet abzulehnen seien.

Nach der Pause ver kündete der Vorsitzende, daß die von der Verteidigung geladenen 24 Zeugen nicht zu vernehmen sind. Der Verteidiger erklärte, er wolle den Beweis führen, daß die Vorbereitungen der kommunistischen Partei nur der Abwehr gegolten hätten und daß sie überhaupt keine Tscheka-Organisationen besaßen hätten.

II. Leipzig, 27. März. (Drahtbericht.) Zu Beginn der Freitags-Sitzung erklärte Rechtsanwalt Dr. Neumann die Beweisanträge der Verteidigung wegen des Befehlens von rechtsgerichteten Organisationen für unerschließlich. Rechtsanwalt Dr. Wolff begründete seinen Beweisantrag in zweifelhafte Rede, so daß ihm vom Vorsitzenden vorgehalten wurde, er verusche, die Verhandlung zu verschleppen.

Die Verhandlung wurde dann auf Samstag vertagt.

Eine Untergrundbahn in München?

W. München, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Fraktion der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei haben im Münchner Stadtrat den Antrag gestellt, sich mit der Erbauung einer Untergrundbahn in München zu beschäftigen. Hierzu wird erklärt, daß bereits seit mehr als einem halben Jahre für den Bau einer Untergrundbahn ein Projekt bearbeitet wurde und bereits umfangreiche Vorarbeiten im Gange sind.

Tages-Anzeiger.

- (Küders Rede im Internat.) Samstag, den 28. März.
Vandestheater: Der arme Vetter, 7-10 Uhr.
Kollofium: Gattliche Schmitz-Beckweiler: „Sie kann nicht lassen“, 8 Uhr.
Karl-L. Männerchorverein: Familienabend: Moutinger Gartencafé, 8 Uhr.
Künstlerhaus: Marionettentheater, 4 Uhr.
Hilfskassen-Orchestra: Vortrag von Dr. Max Wolf über „Reiseerfahrungen in Palästina“ im Kaiserhof, 4 1/2 Uhr.
Rheinfeld Hermann: Familienunterhaltung im Bootshaus, 4 1/2 Uhr.
Hilfskassen-Orchestra: 80: Die Katakomben auf der Sehe Oden: Der neuseidende Sechund.
F.C. Südverein: Tanz-Unterhaltung in der Walsalla, 8 Uhr.

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen die von Aerzten als kräftiges Hustenmittel hervorgehoben begutachteten Sagitta-Husten-Bonbons zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lösen den Schleim. Sagitta-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Internationale. Städt. Hof-, Krongen-, Sophienapotheke, Lummersche Stadthapotheke Charlotten-Apothek, Karlsruhe-Küppur.

Wiener Theater.

„König Lear“ bei Reinhardt.

Im Theater in der Josefstadt gibt es jetzt eine ganz neue Interpretation des „Lear“ durch Max Reinhardt, die von einem Teile der Wiener Presse übermäßig gelobt wird. Ich kann mich diesem Lob nicht anschließen. Ich weiß, daß der „Lear“ darstellerisch und szenisch eine ungeheure Aufgabe ist, die kaum jemals restlos gelöst wurde, und daß namentlich die Titelfigur in ihrer Größe und Größe die Kräfte des Einzelnen, dessen Begabung doch immer irgendwie begrenzt ist, über die Kräfte des Einzelnen, dessen Begabung doch immer irgendwie begrenzt ist, über die Kräfte des Einzelnen, dessen Begabung doch immer irgendwie begrenzt ist.

schritten der Spielleitung den Mißstand verursachten (so wird beispielsweise Waldbau als Narr fortwährend zum Singen genötigt, wiewohl er weder Stimme noch Gehör hat). In die Meisterleistungen, die Max Reinhardt, Treßler als Narr, Siebert als Glotter, Walden als Edmund, die Frauen Reibtrun und Medelsky als Cordelia und Regan im Burgtheater boten, darf man in der Josefstadt nicht denken. Nur Helene Thimig als Cordelia, Hans Thimig als Edgar und Fredhammer als Cornwall machen auch bei Reinhardt Eindruck. Was endlich die Inszenierung im engeren Sinne, was das Szenische betrifft, so hat der hochberühmte Bühnenzauberer diesmal gar nicht versucht, seiner kleinen, engen Bühne irgendwelche Weiträumigkeit, etwa durch das Spiel des Lichtes, abzugewinnen. Im Gegenteil: es ist, wie wenn er eigens betonen wollte, daß ihm Feinheiten angelegelt sind; die verschiedenen Szenen spielen alle in einem finsternen Kellerloch und die Feinde unterföhelt sich von den Innentüren nur dadurch, daß sie noch dunkler ist und darum allerdings auch größer ausfällt. Ganz seltsam sind die Trachten, in schweren, heißen Gewändern, nicht aus Stoffen, sondern aus Glas und Holz, wie gegossen oder geschnitten, mittelalterlichen Figuren gleich, und schon von der Bewegung herberklich in unvorstelllichem Gegensatz zu dem ernüchternden, fast schmerzhaften und man kann der mühseligen Arbeit, die geleistet worden, nicht froh werden.

Max von Millenkovich-Morold.

Musikalische Abendandacht in der Christuskirche. Das Soliquartett für Kirchenorgel Leipzig gehört zu jenen seltenen künstlerisch hochausgebildeten Vereinigungen, die ihr Engagement als eine Mission aufgabe betrachten, und den Uebermut immer einer guten Sache zur Verfügung stellen. Ihre musikalische Abendandacht in der Christuskirche bildete den Abschluß einer vierzehntägigen Konzertreihe in Baden, deren Reingewinn dem für Erhaltungszwecke wurde. Dieses Soliquartett wurde einst von Professor Köhler gegründet. Er hat seine Vereiniung zu internationaler Ruhm hinaufgeführt, und hat heute noch die künstlerische Oberleitung. Die Vortragsweise dieser Vereiniung ist überaus reich an kirchenmusikalischen Kleinodien und mit hohem künstlerischem Gehalt ausgestattet. Sie reicht vom 12. Jahrhundert bis nahe an unsere Gegenwart heran. So steht neben jenen wunderbaren und Arten von Schmelzlichen Gesangsstücken von Gregor Meißner, Johann Sebastian Bach und dem Bassisten, Christus, du Komm Gottes, von Hans Leo Hasler das schöne Lied für die Diener: „Tretet näher hier weisset Gott“ von Anton Bruckner, jenen letzten großen Sinfoniker, der seine Kunst „dem lieben Gott geweiht“ und davon finden herrliche, geistliche Volkslieder ihren Ursprung. Das Soliquartett aus Leipzig besteht aus drei gleichzeitigen gesungenen Stimmen, die zu einem einheitlichen Klangkörper zusammengefasst sind. Ihre Vortragsweise ist jedem anderen Vortragsweise und nicht einzeln und allein die tiefe Religiosität und Sollenfülle zur Geltung zu bringen. Wunderbar ist der Reichtum an dynamischen Abstufungen und das lebendige Pianissimo, das man am Schluß mancher Lieder bewundern konnte. Die große

Hörerschaft, die sich zu dieser musikalischen Abendandacht eingefunden hatte, kaufte den Darbietungen des Soliquartetts für Kirchenorgel aus Leipzig, mit Ehrlichkeit. Der stille, von Herzen kommende Dank ist den vier Künstlern, die sich in idealisierter Art in den Dienst der Wohlthätigkeit stellen, gewiss. Es drängt uns, den Damen Kübel (Soprano) und Köhlig, den Herren Laut (Tenor) und Tränkner (Bass) auch an dieser Stelle Dank für diese religiöse Arbeit und Freierunde zu sagen.

Hilfskassen-Orchestra-Abend Götta Andraessen - Gustav Bed. Götta Andraessen, der zweite Geiger des berühmten Violinquartetts, brachte mit dem Pianisten Gustav Bed an erster Stelle die Eduardsonate von Philipp Jarnach (Opus 9) zur glänzenden Ausführung. Jarnach ist damit hier erstmals als ein an weichen sichtbar Stelle stehender Vertreter der jungen Generation vermittelt worden. Spanien von Geburt, lernte er in Paris das Kompositionshandwerk. Entschieden wirkte später der Einfluss von F. Liszt, dem er nach Berlin folgte, wo er heute noch lebt. Bekannt wurde Philipp Jarnach durch sein Streichquartett, das auf dem 1. Kammermusikfest Donaueschingen (1921) seine Uraufführung erlebte. Dann stellte er an gleicher Stelle im Rahmen des 3. Kammermusikfestes ein zweifaches Streichquartett (Opus 16) zur Verfügung, dessen Bedeutung für die Entwicklung moderner Musik weittragend sein dürfte; denn diese Kammermusik schrieb ein Musiker voll Ursprünglichkeit und Ueberzeugungskraft, voll Empfindungsstärke und Sinn für Form und ständige Schönheit des Klanges. Die Sonate in Cdur (Opus 9) führte ihn wohl nicht ganz glücklich ein. Die vier Sätze kommen kaum einmal aus der leicht-trübseligen Stimmung heraus. Die lebenswürdige Art dieser Musik, ihre Ehrlichkeit und das hier bereits ausgeprägte Formgefühl regen an und beanspruchen Interesse. Dagegen vermischt man eine inspirierte Melodie und deren kraftvolle Gestaltung. Viele Violinsonate ist ein Verprechen, das durch die obengenannte Kammermusik eingelöst wurde. Ein Duo in A-dur (Opus 162) von Franz Schubert und die es-moll Sonate für Violine und Klavier (Opus 30, Nr. 2) von Ludwig van Beethoven vervollständigen das Programm. Götta Andraessen hat im Zusammenhang mit Adolf Busch, dem größten Geiger unserer Zeit, manche Eigenart von diesem übernommen. Er ist im Besitze eines schönen, runden und warmen Tons, einer klar geläuteten Technik und einer sicheren Musikalität. Ueber den aus Darmstadt kommenden Gustav Bed haben wir uns anlässlich seines Klavierabends ausgesprochen. Beide Künstler multiplizieren in ungetrübter Gemeinamkeit und erteilten herzlichen Beifall. Der Saal der Gesellschaft „Eintracht“ war trotz der bedeutend erniedrigten Preise nur mittelmäßig besucht. So wie wir das Konzertleben, besonders das der Großstädte, übersehen, hat liberal diese Art von künstlerischen Veranstaltungen unter schlechten Bedingungen zu leiden. Wir behalten uns vor, bei Gelegenheit auf die tieferen Gründe, auf die hier Reaktion gegen die Ueberfülle von Konzerten, die sich oft gegenseitig überflüssig, zurückzuführen. Wir möchten wir nicht glauben, daß unsere musikkundige Stadt wirklich verzweifeln, von erstklassigen Künstlern ausgeführten Konzerten das nötige Interesse nicht entgegenbringt. Darin ist kaum die Lehre von der Lehre unserer Konzerte zu suchen. Erneuerung. Der Staatspräsident hat dem ordentlichen Lehrer an der Württemberg. Hochschule für Musik Hans von Beseler den Titel Professor der Musik verliehen.

Bäderstadt-Briefe.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Baden-Baden, 27. März.

Die Nebelschwaden, die lange Zeit über Berg und Tal lagerten, sind verschwunden, aber sie haben nicht der hellen Frühlings- ionne, sondern nur einer mehr durchsichtigen Luftschicht Platz gemacht, so daß man die Spitze des „Merkur“ wieder vom Tal aus bemerkt und auch einen Blick auf die übrigen Berge bekommt, von denen Baden-Baden nach fast allen Seiten hin eingeschlossen ist. Und wenn man etwas zur Höhe hinaufsteigt, weitet sich der Blick der Höhe hin und den Bogen zu und man kann mit stiller Begeisterung von „Straßburg, der wunderschönen Stadt“ träumen und an jene schwere, aber niemals zu vergessende Zeit zurückdenken, da von jener Seite her Tag für Tag der rollende Donner der Kanonen an unser Ohr schlug und die Bälle der Artillerie die nahebei liegenden Berge ankündeten. Die Zeit liegt längst hinter uns, aber man denkt an sie immer wieder zurück — und das ist gut — wenn man eben die Bogen sieht! Wenn man sie sieht auch ohne Sonne und nur im grauen Nebel! Die letztere will eben immer noch nicht in ihrer ganzen Pracht erscheinen, um des Vorfrühlings-Kühls zu überwinden, trotzdem der März langsam seinem Ende sich nähert.

Inzwischen ist auch mein bekannter, lieber, guter alter Freund, der einen Wehder in andere Länder unseres schönen Erblands gemacht hat, wieder hier eingetroffen, der echte Berliner mit dem guten Magen und dem guten Humor, wenn sein Magen und sein guter Appetit, keinen Schaden leidet. Er scheint aber gelitten zu haben. Der Mann war etwas traurigen Aussehens und ich machte ihn in freundschaftlicher Weise auf diesen für ihn merkwürdigen Zustand oder Umstand aufmerksam. Ich wartete vergeblich auf sein mir stets so vertraut klingendes „Bajeweste“ und mit einem resigniert klingenden Tonfall in der Stimme vertraute er mir an, daß er eigentlich lebensmüde, ja noch mehr, daß er fast lebensüberdrüssig geworden sei. Warum? Er war in Italien und hatte unter der Kälte gelitten; er war in Norwegen und hatte unter der Hitze gelitten und da derartige Leiden seinem Körper nicht zuträglich sind, suchte er seine geliebte Vaterstadt Berlin auf und mußte die Erfahrung machen, daß auch dort nicht alles war, wie es sein sollte. Er liebt ja das Reichs Hauptstadt über alles und er habe — bei diesen Worten schlug er sich auf die Brust — ein gutes Gewissen, aber wenn einem aus jedem Winkel nur Namen wie Barmat und Kutisker und manche andere mit stark östlichem Klang entgegenkämen, dann werde das Dasein doch ungemütlich, besonders wenn man selbst einen Namen trägt, der im fernsten Osten nicht als etwas Ungewöhnliches bezeichnet zu werden pflegt. Diesmal verstand ich und ich hatte Bedauern mit dem Mann, der sich sonst mit Vergnügen und mit guten Barmitteln (nicht mit Barmatmitteln, wie er selbst behauptete, und er muß es doch wissen) die Welt geschlagen hat und noch schlägt und auf einmal wegen seines „ollen ehelichen Namens“ in schlechten Verdacht gerät. Ich suchte ihn zu trösten, leider ohne Erfolg, er blieb trübsinnig und wortlos — bis der Kellner des Kurhaus-Restaurants mit der Speisekarte kam. Da erschollen sich seine Mienen und sie wurden glänzend, als er seinem inneren Menschen von dem, was auf der Karte stand, Mengen zugeführt hatte, die sonst für zwei trübselige Menschen reichen. Da wurde er aus philosophisch angehaucht und die Beschäftigung seines geliebtesten Weizens kam durch die weise Bemerkung zum Ausdruck: „Ja, besser können Barmat und Kutisker auch nicht gefessen haben wie ich, darüber bin ich froh, nachstehe?“ Da war es endlich wieder, das vertraute Wort, und ich verstand — wie immer.

Etwas frühlingsmäßiger als vor vierzehn Tagen sieht es in der Natur doch schon aus. Ich habe gestern einen Spaziergang unternommen durch Wälder und Gärten und Anlagen und konstatierte mit Vergnügen und zugleich mit einem Gefühl hoher Genugtuung, daß ich Blütenknospen sah, die sich schon schüchtern hervorwagten, manche allerdings allzfrüh, denn ein Reif machte ihrem farbenfrohen Dasein bald ein Ende. Andere wiederum hielten tapfer Stand und wehrten sich gegen alle kälischen Angriffe, sie frieren zwar, noch, aber sie geben die Hoffnung auf Sonne nicht auf. Und wie die Kinder Floras geben auch die Menschen die Hoffnung nicht auf, ja sie helfen sich mit Humor über die Ungunst des Wetters hinweg. Ich las da auf meinem Spaziergang einen an einer Hausflur befestigten Zettel folgenden Inhalts:

„Meine Vorsicht, mein liebliches Kind, Bäume und Sträucher am Grünen sind, bleibe daheim im schützenden Haus, Denn Bäume und Sträucher schlagen aus!“

Das ist der gute alte Witz von Urväterzeiten her, man solle sich vorsehen, wenn im Frühling die Bäume ausschlagen, damit man nicht zu Schaden kommt, aber der Witz ist zu einem humorvollen Reim zurecht geküßt worden, der als ein Zeugnis dafür gelten kann, daß man sich mit einem Körnchen Humor über unangenehme

Seiten des Lebens und des Wetters hinweghelfen kann, wenns natürlich auch schwer fällt.

Ostern naht heran. Nur knapp vierzehn Tage trennen uns noch von dem Feste. Die Inhaber von Hotels, Pensionen und vermietbaren Zimmern treffen ihre Vorbereitungen, um die Ostergäste zu empfangen. Auch die sogenannte „Seitenparade“ hat begonnen, womit bezeichnet wird, daß die Zimmer gelüftet und Kopfkissen und Decken ins Fenster gelegt und der Luft ausgesetzt werden, damit sich behaglich auf und unter ihnen ruhen läßt. Es ist bei vielen Leuten zur Gewohnheit geworden — bei denen natürlich, die sich leisten können — vor, während und nach den Feiertagen einige Zeit in der stärkenden Luft des Ostales zu verbringen und hier auszuruhen von der aufreibenden Arbeit des Alltags und Erholung zu suchen. Während der letztjährigen Osterfeiertage hatten wir Massenbesuch und auch in diesem Jahre werden nicht wenig Gäste kommen, denn es liegen bereits viele Anmeldungen vor. Zu ihrer Aufnahme werden alle Vorbereitungen getroffen und sie werden willkommen sein. Rochus Camper.

Badischer Landtag.

Die nächste öffentliche Sitzung des Badischen Landtages findet am Mittwoch, 1. April, vormittags 10 Uhr, statt. Die Tagesordnung enthält Berichte des Haushaltsausschusses und Beratung über: 1. den Gesetzentwurf über die Grunderwerbsteuer und die Zuwachssteuer, samt einschl. Gesuch, Berichterstatter Abg. Kögler; 2. die Denkschrift über die Entwicklung der für die öffentlichen Einrichtungen Badenweiler, Berichterstatter Abg. Dr. Höhr; Bericht des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung und Beratung über: 1. den Gesetzentwurf über die Änderung des Landwirtschaftsamtgesetzes; 2. den Antrag der Abgg. Kündert u. Gen., Änderung des Landwirtschaftsamtgesetzes; 3. die einschlägigen Gesuche, Berichterstatter Abg. Fiegelmaier-Oberkirch.

Der Haushaltsausschuss des Badischen Landtags nahm einstimmig die Regierungsvorlage an, die für Verbesserungen der Kuranlagen und Erbauung eines Mühltempels in Badenweiler einen Betrag von 60 000 Mark fordert.

Zur Bekämpfung der Wohnungsnot.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die Bereitstellung größerer Staatsmittel für den Wohnungsbau im Jahre 1925 noch nicht möglich gemacht werden können. Die Wohnungsverbände und die verbandsfreien Gemeinden können infolgedessen im laufenden Jahre zunächst nur mit einer Zuteilung aus dem Landesausgleichs- fonds in ungefähr gleicher Höhe wie für das Jahr 1924 rechnen. Die Mittel können, wie dies auch im Jahre 1924 der Fall war, nur in Ratenzahlungen nach Maßgabe des Aufkommens des Landesanteils aus der Gemeindeabgabe zur Verfügung gestellt werden. Seit der Behandlung der Denkschrift über die Wohnungsnot in Baden im Haushaltsausschuss des Landtags ist es verschiedener Schwierigkeiten wegen noch nicht gelungen, Geldmittel zu Bauzwecken in größerem Umfang wie im Vorjahre flüssig zu machen.

Verband badischer Gemeindebeamten.

Am letzten Samstag fand unter dem Vorsitz von Verbands- direktor Weiler (Karlsruhe) in Baden-Baden eine Tagung des Gesamtvorstandes des Verbandes der Gemeindebeamten Badens statt, an der über 60 Vertreter aus allen Teilen des Landes teilnahmen. An erster Stelle der reichhaltigen Tagesordnung befand sich die Verlesung mit der durch die neuerliche

Verlängerung des Besoldungsperregesetzes geschaffenen Lage. Bekanntlich hat der Reichstag am 13. d. Mts. mit knapper Mehrheit einer weiteren Verlängerung des in seiner Wirkung für die Selbstverwaltung der Gemeinden und die Recht- sichtigkeit der Gemeindebeamten allgemein, besonders auch von den Verbänden der Städte, als schädlich erkannten Gesetzes zugestimmt. Die Haltung einiger Abgeordneten aus Beamtenkreisen dabei wurde scharf gerügt. Ferner wurde das Vorgehen des badischen Finanz- ministers, der sich im Reichstag entgegen einem ausdrücklichen Be- schluss des Landtags für die Beibehaltung des Gesetzes aussprach, einer lebhaften Kritik unterzogen.

Es wurden hierzu folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Den Badischen Landtag auf die seinem Beschluß vom 8. August 1924 entgegenstehende Haltung des badischen Finanz- ministers in der Frage der Aufhebung des Sperregesetzes auf- merksam zu machen; dabei ist besonders auf die ausschlag- gebende Wirkung des badischen Vorgehens hinzuweisen. 2. Den Reichsbund der Kommunalbeamten aufzufordern, beim D. B. B. die nötigen Schritte zur Klärung seines Verhält- nisses zu den Mitgliedern Abgeordneten Schmitt-Sietlin, Morath und Alletotte einzuleiten. Ebenso wurden weitere Anträge über Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Voll- zug des Besoldungsperregesetzes angenommen. Zur Abwehr ungerechtfertigter Angriffe gegen die Gemeinde- beamtenbesoldung auf dem Lande wurde die Erhebung einer Sta- tistik über die gegenwärtigen Besoldungsverhältnisse beschlossen. Der Rechnungsausschuss, den Bürgermeister Koch- Laderburg ersetzte, fand ebenso wie der Voranschlag für 1925 ein- stimmige Annahme. In gleichem Sinne wurden Organisations- und Ausbildungsfragen behandelt. Es wurde beschlossen, beim Zentral- prüfungsausschuss die Einführung von Fernunterrichtskursen zu be-

antragen, die zur Ergänzung der Ausbildung der Beamten in den kleineren Städten und Gemeinden erlassen können.

In der Frage der Errichtung eines Erholungsheims am Bodensee wurde der geschäftsführende Vorstand ermächtigt, die Ver- handlungen wegen der Erwerbung des Bauplatzes in Ueberlingen abzuschließen und ein Vorprojekt mit Kostenplan aufzustellen. An die Tagung schloß sich der 2. Gewerkschaftskurs des Verbandes an, der auch noch den Vormittag des Sonntags ausfüllte. Oberbürger- meister Dr. Gündert-Förzheim sprach als hervorragender Ken- ner des Gebietes in einem mehrstündigen, großzügig angelegten Vortrag über die badische Gemeindeordnung und das badische Ge- meinderecht.

— Forzheim, 27. März. (Landesversammlung.) Am 16., 17. und 18. Mai wird der Verein „Badische Heimat“ in unserer Mauer seine diesjährige Landesversammlung abhalten. Aus diesem Anlaß soll ein Sonderheft erscheinen, das den Einz- und Pfingstaus- schendelt.

— Mannheim, 27. März. (Verbrüht.) In Badhof fiel das jährliche Schindeln eines Weichenwärters beim Spielen in einen mit heißer Badschürhe gefüllten Zuber und erlitt so schwere Brand- wunden, daß es starb.

— Neckarburken, 27. März. (Schwerer Unfall.) Der 14-jährige Sohn des Schmieds Ludwig Heil wollte an der Brücke beim Bahnh- of Stumpfen springen. Der Junge hatte geladen und die Zünd- schnur in Brand gesteckt. Der Schuß ging aber nicht los. Im Ver- griffe, nach der Ursache zu sehen, erfolgte plötzlich eine Explosion, wodurch der Bedauernswerte schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. Man verbrachte ihn alsbald ins Heidelberger Krankenhaus. Ein Auge gilt als verloren.

— Baden-Dos, 27. März. (Bom Juge erfährt.) In der hiesigen Station wurde ein 70 Jahre alter, anscheinend schwerhöriger Mann, vom einfahrenden Zuge erfährt. Der Reisende, der offenbar zu nahe am Randstein des Bahnsteiges gestanden hatte, geriet unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet.

— Uehren, 27. März. (Wohnungspolizei.) Um die private Bau- tätigkeit zu fördern, sollen auch hier Baudarlehen durch die Stadt zu einem billigen Zinssatz gegeben werden. Vorbehaltlich der Ge- nehmigung durch den Bürgerausschuss ist vorgesehen, für einen Wohnraum 1000 M und höchstens 5000 M für eine Wohnung bei einem Zinssatz von 7 Proz. einschließlich Amortisation zu gewähren.

— Elgersweiler (bei Offenburg), 27. März. (Unfall.) In einer Kiesgrube ist der 73 Jahre alte Arbeiter Kufnerungstüdt. Ein voll- beladener Kippwagen, dem Kufner nicht mehr ausweichen konnte, schlug ihm den Oberarm ab.

— Oberhausen, 27. März. (Bom Tode überfällt.) Der 74 Jahre alte Martin Weller wurde mitten in der Feldarbeit vom Tode über- rascht. Mit der Hand am Pflug wurde er tot auf dem Felde aufges- funden.

— Schopfheim, 27. März. Auf der Ruine des Ritters Schlosses sind zurzeit einige Wege abgesperrt worden, weil sich von der Turm- front des unteren Turmes einige Steine losgelöst haben. Das Herumklettern an den betreffenden Stellen und das Begehen der abgesperrten Wege ist mit Lebensgefahr verbunden.

— Bötzingen, 27. März. (Aufhebung des Stempelzwanges im kleinen Grenzverkehr.) Das Schweizerische Innenministerium hat am Donnerstag seine Zustimmung zur Aufhebung des Stempel- zwanges im kleinen Grenzverkehr gegeben. Vom 1. April ab werden alle Dauerpasseierscheine im kleinen Grenzverkehr auch schweizerischer- seits nicht mehr abzugeben. Diese schweizerische Verfügung hat inner- halb der Reichsgerichte arbeits- Verordnungen ausgesetzt.

— Bötzingen, 27. März. (Gräberfund.) In der Kreuzstraße wurde bei Bauarbeiten ein Grab freigelegt, in dem mehrere Skelette, zwei Speere und eine Medaille aus Bronze gefunden wurden. Man glaubt, daß es sich um einen Fund aus frühchristlicher Zeit handelt. Die Fundstücke wurden dem Heimatmuseum übergeben.

— Waldshut, 27. März. (Feuer.) Am Donnerstag abend 1/2 9 Uhr brannte in Dangstetten (Amt Waldshut) ein großes Doppelwohnhaus vollständig nieder, das von den Familien Alois Maier, Karl Schmitt, Wilhelm Kauer und Bertha Leutka bewohnt war. Das geladene Mobilkar wurde ein Raub der Flammen. Schmitt befindet sich zur Zeit in einer Freiburger Klinik.

— Mellingen (A. Mektirch), 27. März. (Unfall.) Das Kind eines hiesigen Landwirts spielte mit einem aus dem Krieg stammen- den Maffenstod. Es entstand eine Explosion. Dem Kind wurde ein Bein abgerissen, das andere verletzt. Auch der Großvater des Kindes, das inzwischen im Krankenhaus gestorben ist, trug Ver- letzungen davon.

Aus den Nachbarländern.

— Stuttgart, 27. März. Gestern nachmittag fuhr ein mit etwa 10 000 Liter Wein beladener Lastkraftwagen die Galansteige ab- wärts. Durch den Druck der Fässer wurde eine Seitenwand des Lastkraftwagens eingedrückt, was zur Folge hatte, daß mehrere Fässer auf die Straße rollten und hierbei beschädigt wurden, so daß etwa 4000 Liter Wein auf die Straßen liefen.

— Basel, 27. März. In St. Ludwig (an der Schweizer Grenze) wurde an dem kürzlich aus Südamerika zurückgekehrten Herrn Meißner ein Raubmord verübt. Als Mörder wurden ein Burche namens Abt und ein gewisser Böllinger von der Basler Polizei verhaftet.

FÜR DAS OSTERFEST



Salamander Schuhe sind der Wunsch eines jeden, weil sie sich bei eleganter Ausführung und guter Passform durch Preiswürdigkeit auszeichnen.



SALAMANDER DAS MEISTERSTÜCK DER SCHUHFABRIKATION

Salamander Schuhgesellschaft m. b. H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 167

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. März 1925.

Erhöhung der Monats- und Schülerkarten.

Mit Wirkung vom 1. April 1925 werden auf der deutschen Reichsbahn die Preise der Monats- und Schülermonatskarten um etwa 25 v. H. erhöht. Die bisherige Wochenkarte wird getrennt in 1. eine jedermann zugängliche Wochenkarte, die etwa 28 v. H. der Monatskarte kostet (Teilmonatskarte genannt) und 2. eine Arbeiterwochenkarte, die nur für die ausschließlich mit mechanischen oder Handarbeiten beschäftigten Personen bestimmt ist und nur zwischen Wohn- und Arbeitsort gilt. Der Preis der Arbeiterwochenkarte entspricht dem der bisherigen Wochenkarte. Zur Erlangung von Arbeiterwochenkarten darf die Fahrt nicht unterbrochen werden. In gleicher Weise wie die Arbeiterwochenkarten werden vom 1. April an die Kurzarbeiterwochenkarten nur noch an die ausschließlich mit mechanischen oder Handarbeiten beschäftigten Personen ausgegeben. Als Preis der Arbeiterwochenkarte wird vom 1. April an der einfache Fahrpreis 4. Klasse, mindestens jedoch für 24 Kilometer, erhoben.

Der Straßenbahnbetrieb in der verlängerten Moltkestraße wird nach einer Bekanntmachung des städtischen Bahnamts am Montag, den 30. März, aufgenommen und die Linie 5 bis zur Hardtstraße durchgeführt. Die neue Endstelle wird ausgerufen „Sportplatz“. Vom gleichen Tage an wird der vorübergehend aufgehobene Teilstreifenpunkt „Städt. Krankenhaus“ wieder eingerichtet. Es ist erfreulich, daß der Stadtrat sich doch entschlossen hat, trotz der befürchteten Unrentabilität die neue Strecke in das Betriebsnetz einzuzureihen. Der ursprüngliche Plan, den Betrieb von der Stößerstraße bis zum Sportplatz nur in Ballbespielen aufzunehmen (also bei Spielen auf dem dortigen Fußballplatz) hat bei den Anwohnern tief böses Blut gemacht.

Starker Verkehr und Eisenbahnverwaltung. In der letzten Zeit ist es von den Veranlassern größerer Kundgebungen, Tagungen, Ausflügen usw. unterlassen worden, den Dienststellen der Reichsbahn nähere Mitteilungen über die ungefähre Beteiligung und die zu lenkenden Züge zu machen, wodurch dann die reibungslose Abwicklung des plötzlich anwachsenden Verkehrs begreiflicherweise erschwert wurde. In einem Kundensreiben hat der Badische Verkehrsverband an seine Mitglieder die Bitte gerichtet, bei Tagungen, Kongressen, Kundgebungen, gemeinsamen größeren Ausflügen usw. die Reichsbahndienststellen stets rechtzeitig entsprechend zu verständigen und auch auf fremde Organisationen in diesem Sinne einzumirken. Die Anmeldung von größeren Gesellschaften liegt nicht zuletzt im Interesse der Reisenden selbst, da nur auf diese Weise für Verstärkung der Züge oder Führung von Sonderzügen Vorkehrungen getroffen werden kann.

Weitere Verwaltungsonderzüge. Der Badische Verkehrsverband hat bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe angeregt, ähnlich wie über Weihnachts- und über Ostern einen Verwaltungsonderzug von Frankfurt und Wiesbaden-Mainz über Darmstadt, Mannheim, Karlsruhe nach Baden-Baden und über Offenburg nach Freiburg (Höllental und Südbaden), sowie über Trieburg nach Konstanz zu führen. Der Sonderzug durch das Höllental soll erstmals bis Bärenthal fortgeführt werden. Ferner sollen ebenso wie zwischen dem Rheinland und München während des Sommers auch regelmäßige Verwaltungsonderzüge zwischen dem Rheinland und Ruhrgebiet einerseits und dem Schwarzwald und Bodensee andererseits eingelegt werden. Von der Ausführung eines Sonderzuges von Mannheim nach Hinterzarten und Titisee anlässlich der am Sonntag, den 29. März in Hinterzarten, Titisee und Neustadt stattfindenden großen wintertouristischen Veranstaltungen ist mit Rücksicht auf die am nächsten Sonntag vor sich gehende Wahl des Reichspräsidenten abgesehen worden.

Georg Roth, Direktor der Schweiz, Anfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft Winterthur, feierte gestern seinen 60. Geburtstag, verbunden mit seinem 35jährigen Geschäftsjubiläum. Aus diesem Anlaß brachte ihm eine Abteilung der hiesigen Polizeimuster ein gelungenes Morgenständchen dar. Auch der Karlsruher Liederkreis brachte seinem langjährigen und aktiven Vorstandsmittglied die herzlichsten Grüße dar. Direktor Roth, der in unzähligen Vereinen als Ehrenmitglied großes Ansehen genießt, ist auch sonst in gemeinnütziger Weise in der Öffentlichkeit hervorgetreten. So gehörte er 10 Jahre lang dem Bürgerausschuß an, außerdem ist er 15 Jahre beim hiesigen Kaufmannsgericht als Beisitzer tätig.

Das Restaurant zur Eintracht erhält in den nächsten Tagen einen neuen Wirt. Der bisherige Wirt, Herr Wilhelm Herlan, der 15 Jahre lang die Wirtschaft in der Eintracht geführt hat, wird am 1. April das von ihm käuflich erworbene „Klapphorn“, in dem sich bekanntlich das Lokal des „Liedertranz“ befindet, übernehmen. Als Abschluß seiner Tätigkeit veranstaltet Herr Herlan am Samstag und Sonntag, jeweils 8 Uhr abends, zwei Abschiedsabend, auf die wir auch an dieser Stelle hinweisen. Nach dem Abzug des Herrn Herlan werden die Wirtschaften der Eintracht einem größeren Umbau

van Baerle's Ei-Schutz Wasserglas in Pulver das B. z. Elereinlegen van Baerle & Co. Worms a. Rh. Erste deutsche Wasserglasfabrik. - Gegründet 1838. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Nachwuchs der deutschen Wehrmacht.

Von

Dr. Cromer, M. d. R.

Nach den Bestimmungen des Berliner Friedensvertrages steht die deutsche Wehrmacht ebenso wie die Schutzpolizei und Wasserpolizei aus Freiwilligen zusammen, welche sich auf zwölf Jahre verpflichten müssen, nur für das Offizierkorps besteht die lebenslange Verpflichtung wie früher. Bei aller dem deutschen Volk eigenen Neigung zur Beschäftigung mit dem Wehrdienst, muß naturgemäß für jeden verlässlichen jungen Mann, der sich dem Wehrdienst oder Polizeidienst widmen will, die Frage eine ausschlaggebende Rolle spielen, was nach Beendigung der 12jährigen Dienstzeit aus ihm wird. Nur wenn diese Frage befriedigend beantwortet werden kann, wird der Nachwuchs der Wehrmacht und Polizei aus geistig und sittlich hochstehenden Menschen bestehen, wie das Reichsinteresse es unbedingt erfordert.

Die nach zwölfjähriger Dienstzeit aus der Wehrmacht ausscheidenden Soldaten stehen bereits in einem Lebensalter, in dem sie auch im Falle der Ausstattung mit einer Kapitalsabfindung im allgemeinen im freien Erwerbleben wenig Aussicht haben, sich erfolgreich durchzusetzen. Zwölf Jahre, die sie dem Wehrdienst widmeten, sind von den Gleichaltrigen zur bürgerlichen Berufsausbildung verbannt worden und haben diese meist schon in Lebensstellungen hineingeführt, die eine entsprechende berufliche Durchbildung und Erfahrung voraussetzen. Dieser Vorprung ist kaum wieder einzuholen, zumal der aus der Wehrmacht ausscheidende Soldat vielfach bereits für Familie zu sorgen hat, während die übrigen Berufsanwärter ihre Ausbildungszeit in jugendlichem Alter vielfach auf die Fürsorge ihrer Familie gestützt, vollziehen können. Daraus ergibt sich, daß die Ueberführung der ausscheidenden Soldaten in den öffentlichen Dienst der normale Weg für die Versorgung sein muß, um der Wehrmacht und Polizei die wertvollen Kräfte zu erhalten, die sie braucht.

Die augenblicklichen Verhältnisse auf dem Gebiet dieser Versorgung bedeuten eine schwere Gefahr für das Reich. Nach der Revolution hat man sich vielfach über die früher geltenden Bestimmungen bezüglich der Anstellung der sogenannten „Militär-anwärter“ hinweggesetzt; vor allem haben die Gemeinden ihre Verpflichtung, sie in einem bestimmten Prozentsatz in ihre freierwerbenden Stellen einzustellen, in kurzfristiger Weise vernachlässigt. Auch die Reichs- und Staatsbehörden haben einen großen Prozentsatz vielfach nicht einmal beruflich genügend vorgebildeter Beamten aufgenommen. Die Folge davon ist ein namenhafter Einbruch unter einem großen Teil der Versorgungsanwärter. Welchen Eindruck muß es auf die im Dienst befindlichen Soldaten des heutigen Berufsheeres machen, wenn sie sehen müssen, daß im Militärdienst ergrante Männer mit zwanzigjähriger und längerer Dienstzeit, mit Weib und Kind genötigt sind, ihren dürftigen Lebensunterhalt durch ungelernete Handarbeit zu verdienen; wofür sie wahrhaftig

nicht einer zwölfjährigen und längeren Vorbildung bedürften. Gewaltig sind die Benachteiligungen, welche durch die bestehende Regelung des Beamtenbesoldungsgesetzes den Versorgungsanwärtern auch dann noch erwachsen, wenn es ihnen gelungen ist, eine feste Anstellung im Dienste des Reiches, der Länder oder der Gemeinden zu finden. Vielfach ist es ihnen praktisch unmöglich, das vorgesehene Höchstgehalt ihrer Beamtengruppe zu erreichen; die Möglichkeit der Beförderung ist mit Rücksicht auf ihre jüngere Dienstzeit im Beamtenberuf äußerst gering.

Es ist notwendig, die bessernde Hand anzulegen und durch die Erfüllung gerechter Wünsche der nur zu begreiflichen Erbitterung der Versorgungsanwärter entgegenzuwirken. Am dringendsten erscheint die Milderung des Militärdienstes und des Eintritts in den Vorbereitungsdienst für die Erlangung einer Beamtenstellung liegt. Die zur Zeit für diese Uebergangszeit bewilligten Uebergangsgebühren, welche den Reichshaushalt mit jährlich 27 Millionen Goldmark belasten, bedeuten naturgemäß eine gewisse Sicherstellung für die aus dem Heere Ausscheidenden. Heute aber ist der Fall nur zu häufig, daß nach Ablauf dieser drei Jahre des Uebergangs sich noch keine Eintrittsstelle für die ausgeschiedenen Soldaten gefunden hat, und sie alsdann der trafensten Not ins Auge schauen müssen. Der Reichstag muß Mittel und Wege finden, um hier zu helfen. Naturgemäß wird die Gewährung der Uebergangsgebühren bis zur Erlangung einer Anstellung die Voraussetzung haben müssen, daß der Versorgungsanwärter jede sich ihm bietende Gelegenheit zur Erlangung einer Anstellung benützt, was ihm an sich sein eigenes Interesse ohne Zweifel schon dringend nahelegt. Aber auch die übrigen Erwerbungen des weiteren Lebensganges des Versorgungsanwärters müssen in billiger Weise ausgeräumt werden. Voraussetzung dafür muß freilich sein, daß der Versorgungsanwärter sich alle diejenigen Kenntnisse in vollem Maße aneignet, welche von den übrigen Beamten des Dienstzweiges gefordert werden, in dem er eine Anstellung sucht. Es kann sich nicht darum handeln, den öffentlichen Beamtenkörper mit Elementen zu durchsetzen, die ihren Aufgaben nur unvollkommen gewachsen sind. Die von vornherein in ihren Beruf eingetretene Beamtenenschaft wird für die aus dem Militärdienst hervorgegangenen Bewerber und ihre schwierige Lage das nötige Verständnis schon mit Rücksicht darauf aufbringen müssen, daß die heutige Ausbildung des Berufssoldaten von vornherein auch darauf eingestellt ist, ihm diejenige allgemeine Bildung zu vermitteln, welche von den Zivilanwärtern bei ihrem Eintritt in den Vorbereitungsdienst erwartet wird. Ueber allem aber steht der Staatswille, der ein Herabfallen der Qualität des Berufs-soldaten als Folge einer ungenügenden Versorgung nach Beendigung des Wehrdienstes unter keinen Umständen zuläßt.

unterzogen. Auch das von Herrn Herlan angekaufte „Klapphorn“ wird vor der Wieder-Eröffnung gründlich instand gesetzt.

Vorzeichen der Verunsicherung.

Langsamhaltung des R.E. Sührens 1906. Die Veranstaltung im Saale der „Paläste“ findet nicht, wie gestern abend verheißentlich gemeldet, am Sonntag, sondern heute Samstag abend statt. Die Gesellschaft für geistigen Aufbau. Der auf heute, Samstag, den 28. März, angelegte Vortrag von Prof. Friedrich findet mit Rücksicht auf die bevorstehende Wahl erst Montag, den 6. April, und zwar im Handelskammeraal (Prinz Max Palais) statt. (Näheres in der nächsten Ausgabe.)

Marionetten-Theater Künsterhaus. Am Samstag und Sonntag, nachmittags 4 Uhr, finden nun endlich die letzten Vorstellungen des Märchens vom „Zwiesel mit den drei goldenen Haaren“ oder „Das Märchenkind“ statt. Dieses immer mit großem Beifall aufgenommene Märchen wird auch an diesen beiden Tagen den wohlverdienten Zuhörern haben. Wehrdienst Wärschen entsprechend wird an den beiden Freiertagen eine einmalige Aufführung des Märchens „Der Reich von Eichenfels“ aus der Theater-Reihe stattfinden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 26. März: Maria Klingner, 66 Jahre alt, Ehefrau von Ferdinand Klingner, Wänschelestraße; Otto Sandold, ledig, 48 Jahre alt, Versicherungsbeamter; Ferdinand Priore, Witwer, 66 Jahre alt, Weinbauer; Barbara Berle, 78 Jahre alt, Ehefrau von Karl Berle, Weinmann.



Wie Rundfunk, Grammophon, Phonola, Tönt süß ins Ohr: „Suchard's Cafola“

Veränderungen bei den badischen Reichswehrruppenteilen.

Im Reichsheer wird mit dem 1. April 1925 einige Personalveränderungen eintreten, von denen die Veränderungen in den badischen Truppenteilen auch überall im Lande Baden lebhaftes Interesse finden dürften. So wird mit Wirkung vom 1. April der bisherige Kommandeur des 14. (Bad.) Infanterieregiments in Konstanz, Oberst v. Brandenstein, zum Infanterieführer IV ernannt. An seine Stelle als Kommandeur dieses Regiments tritt Oberst Frhr. v. Kotberg, ein alter Offizier des ehemaligen Bad. Leibgrenadier-Regiments 109. Hauptmann Paulus im Reichsheerministerium wird in den Generalstab des Infanterieführers V versetzt.

Turnen + Spiel + Sport.

Die Schneeverhältnisse im Gebirge.

ca. Vom Schwarzwald, 27. März. Von den Bergstationen mit langsam fortschreitender Erwärmung gemeldet, jedoch ist durchgreifender Lawetter bisher nur in mittleren Schwarzwaldlagen eingetreten. In den obersten Regionen, oberhalb 800 Meter, geht die Schneedecke langsam zurück, ist aber sowohl im nördlichen, wie im südlichen Gebirgstheil für die Ausübung des Skisportes ausreichend. Die geplanten Winterportveranstaltungen werden daher am Sonntag programmäßig durchgeführt. Das Wetter ist trocken und neblig bei Windstille; die Skibahnen von 700 Meter aufwärts fahrbar, oberhalb 800 Meter noch in recht gutem Zustand.

Aus dem 10. Deutschen Turnkreis Baden.

Wie bekannt, finden am 16. und 17. Mai ds. Js. in Frankfurt a. M. in der großen Festhalle die Meisterschaftskämpfe der Deutschen Turnerschaft statt, zu welchen der 10. Turnkreis Baden eine größere Anzahl seiner besten Turner und Turnerinnen entsenden wird. Die Meisterschaftskämpfe werden in fünf verschiedenen Abteilungen ausgetragen. An nun ausschlag-reiche Mannschaften zu den Meisterschaftskämpfen zu entsenden, findet am Sonntag, den 29. März, vormittags 10 Uhr, im Karlsruhe in der Turnhalle der Goethestraße (Gartenstraße) ein Ausscheidungsturnen für Turner und Turnerinnen statt. Da die vorgeschriebenen Übungen ziemlich schwierig sind, so können sich nur erstklassige Turner daran beteiligen. Anfolgendes dürfen bei den Ausscheidungsturnen ganz hervorragende Leistungen an den Geräten zu sehen sein. Am Samstag abend 8 Uhr findet im „Moninger“ (Konkordiasaal) für die auswärtigen Turner ein Begrüßungsabend statt.

Chr. Spanagel

vormals Ebersberger & Rees. Kleinverkauf Kronenstr. 48 OSTER-AUSSTELLUNG in:

- Schokolade-Hasen - u. Eier ff. Trink-, Creme- und Dessert-Eier verschiedenster Füllung garn. Osterkörbchen Porzellan-Eier u. Attrappen Bonbonieren Reichhaltigste Auswahl Billigste Preise Um frühzeitigen und besonders Vormittags-Einkauf wird gebeten.



Gutgehendes Kind Beteiligung

zu verkaufen. Ca. 200 Stück in einem Ort von 50-60 Einwohner in Nähe Karlsruhe, konfurrenzlos. Zu erfragen unter Nr. 1212a in der Badischen Presse.

DER SCHNELLSTAHLSIEGER MARATHON-EXTRA Wirtschaftlichster Schnellstahl der Gegenwart. Für allerschwerste Dreh-, Schrupp- und Schlichtarbeit auf härtestem und zähstem Werkstoff. Musterstücke und Vorführungen stehen ohne Verbindlichkeit gern zur Verfügung. ALLEINVERKAUF. VEREINIGTE EDELSTAHLWERKE GMBH D. O. R. T. M. U. N. D.



# Berechnen Sie die Herstellungskosten Ihrer Bekleidung genau

Vergleichen und prüfen Sie Qualität und Preise alsdann sind Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugt!

Wir bringen zum Frühjahr:

- |   |       |     |                     |                 |
|---|-------|-----|---------------------|-----------------|
| Gummi-Mäntel  | 1750  | von | Konfirmanten-Anzüge | 2250            |
| Covercoat-Anzüge                                    | 75.-  | von | Loden-Mäntel        | 1750            |
| Cheviot-Anzüge, farbig, Sommer-Kammgarn             | 65.-  | von | Arbeits-hosen       | 4.00            |
| Covercoat-Anzüge hell u. dunkel sowie andere Muster | 65.-  | von | Hosen gestreift     | 11.00           |
| Covercoat-Mäntel 2 reihig auf Taille                | 65.-  | von | Straßen-Anzüge      | 2950            |
| der abgesteppt mit Futter                           | 58.75 | von | Strapazierware      | 58.- 42.- 39.50 |

Berufskleider in allen Arten für sämtliche Berufe

Confektionshaus

# Hirschen

Kaiserstraße 95, Ecke Kronenstraße.

Ziehung 1. Kl. 17. u. 18. April 1925

## Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

550000 Lose, 195000 Gewinne, 2 Prämien in 5 Klassen im Gesamtbetrag von

- 38 068 600 Mk.
- 2 000 000 Mk.
- 1 000 000 Mk.
- 500 000 Mk.
- 300 000 Mk.
- 200 000 Mk.
- 100 000 usw.

Lose zu 3.- 6.- 12.- 24.- Mark für 1/4 1/2 3/4 1 Los pro Klasse oder 15.- 30.- 60.- 120.- f. alle 5 Klassen. Doppellos 48.- für alle 5 Klassen 240.- Mk.

## Badischer Lotterie-Einnehmer Bernhard Goldfarb

Karlsruhe, Kaisersstr. 181 Ecke Herrenstrasse, im Laden des Herren-Mode-Magazins Josef Goldfarb. Nach auswärts erfolgt prompt Versand p. Brief.

Postcheckkonto Karlsruhe 19705.

**Zimmer**  
Für jungen Mann von auswärtig, ledig, wird ein Zimmer mit voller Pension bei achtbaren Eltern auf Ende April, spätestens 1. Mai d. J. gesucht. Einwohnungsstadt bevorzugt, aber nicht Bedingung. Gefl. schnelle Angebote unter Nr. 1127a an die Badische Presse.

**Zimmer**  
Eleganter, einrichteter Wohn- u. Schlafzim. an 1-2 solide Herren zu vermieten. Dürkheimstr. 32, II. Preis 32.- Mk.

**Zimmer**  
Eleganter, einrichteter Wohn- u. Schlafzim. an 1-2 solide Herren zu vermieten. Dürkheimstr. 32, II. Preis 32.- Mk.

# Großer Oster-Serienverkauf

Beginn am Montag, den 30. März bis inkl. Samstag, den 4. April

## Sehen und Staunen!

Sie selbst werden davon überzeugt sein, daß ich nur prima Ware in meiner Serie wie folgt zum Verkauf bringe.

**Serie I:** 1 Original-Reitcourt-Sport-Anzug oder Manchester-Sport-Anzug oder Sakko-Anzug, dazu ein guter Gummi-Mantel, ein Paar Sonntags-hosen, ein Paar la. Sonntags-Schuhe, zusammen Mark 54 50

**Serie II:** 1 Anzug, 1 Hose, 1 Wind-jacke, 1 Paar Schuhe Mark 42 50

# Erwin Seifried

Kreuzstr. 16 Tel. 4569

Schreib- und Vervielfältigungsbüro Dilzer das moderne bekannte Vertrauensbüro für Jedermann, nur Karlsruherstrasse 6 Ecke Zirkel, beim Schlossplatz.

**Katze.** Große schwarze Katze, 2 Wochen alt, sehr schön, gute Natur, 1. Stod. 2. Stod. 3. Stod. 4. Stod. 5. Stod. 6. Stod. 7. Stod. 8. Stod. 9. Stod. 10. Stod. 11. Stod. 12. Stod. 13. Stod. 14. Stod. 15. Stod. 16. Stod. 17. Stod. 18. Stod. 19. Stod. 20. Stod. 21. Stod. 22. Stod. 23. Stod. 24. Stod. 25. Stod. 26. Stod. 27. Stod. 28. Stod. 29. Stod. 30. Stod. 31. Stod. 32. Stod. 33. Stod. 34. Stod. 35. Stod. 36. Stod. 37. Stod. 38. Stod. 39. Stod. 40. Stod. 41. Stod. 42. Stod. 43. Stod. 44. Stod. 45. Stod. 46. Stod. 47. Stod. 48. Stod. 49. Stod. 50. Stod. 51. Stod. 52. Stod. 53. Stod. 54. Stod. 55. Stod. 56. Stod. 57. Stod. 58. Stod. 59. Stod. 60. Stod. 61. Stod. 62. Stod. 63. Stod. 64. Stod. 65. Stod. 66. Stod. 67. Stod. 68. Stod. 69. Stod. 70. Stod. 71. Stod. 72. Stod. 73. Stod. 74. Stod. 75. Stod. 76. Stod. 77. Stod. 78. Stod. 79. Stod. 80. Stod. 81. Stod. 82. Stod. 83. Stod. 84. Stod. 85. Stod. 86. Stod. 87. Stod. 88. Stod. 89. Stod. 90. Stod. 91. Stod. 92. Stod. 93. Stod. 94. Stod. 95. Stod. 96. Stod. 97. Stod. 98. Stod. 99. Stod. 100. Stod. 101. Stod. 102. Stod. 103. Stod. 104. Stod. 105. Stod. 106. Stod. 107. Stod. 108. Stod. 109. Stod. 110. Stod. 111. Stod. 112. Stod. 113. Stod. 114. Stod. 115. Stod. 116. Stod. 117. Stod. 118. Stod. 119. Stod. 120. Stod. 121. Stod. 122. Stod. 123. Stod. 124. Stod. 125. Stod. 126. Stod. 127. Stod. 128. Stod. 129. Stod. 130. Stod. 131. Stod. 132. Stod. 133. Stod. 134. Stod. 135. Stod. 136. Stod. 137. Stod. 138. Stod. 139. Stod. 140. Stod. 141. Stod. 142. Stod. 143. Stod. 144. Stod. 145. Stod. 146. Stod. 147. Stod. 148. Stod. 149. Stod. 150. Stod. 151. Stod. 152. Stod. 153. Stod. 154. Stod. 155. Stod. 156. Stod. 157. Stod. 158. Stod. 159. Stod. 160. Stod. 161. Stod. 162. Stod. 163. Stod. 164. Stod. 165. Stod. 166. Stod. 167. Stod. 168. Stod. 169. Stod. 170. Stod. 171. Stod. 172. Stod. 173. Stod. 174. Stod. 175. Stod. 176. Stod. 177. Stod. 178. Stod. 179. Stod. 180. Stod. 181. Stod. 182. Stod. 183. Stod. 184. Stod. 185. Stod. 186. Stod. 187. Stod. 188. Stod. 189. Stod. 190. Stod. 191. Stod. 192. Stod. 193. Stod. 194. Stod. 195. Stod. 196. Stod. 197. Stod. 198. Stod. 199. Stod. 200. Stod. 201. Stod. 202. Stod. 203. Stod. 204. Stod. 205. Stod. 206. Stod. 207. Stod. 208. Stod. 209. Stod. 210. Stod. 211. Stod. 212. Stod. 213. Stod. 214. Stod. 215. Stod. 216. Stod. 217. Stod. 218. Stod. 219. Stod. 220. Stod. 221. Stod. 222. Stod. 223. Stod. 224. Stod. 225. Stod. 226. Stod. 227. Stod. 228. Stod. 229. Stod. 230. Stod. 231. Stod. 232. Stod. 233. Stod. 234. Stod. 235. Stod. 236. Stod. 237. Stod. 238. Stod. 239. Stod. 240. Stod. 241. Stod. 242. Stod. 243. Stod. 244. Stod. 245. Stod. 246. Stod. 247. Stod. 248. Stod. 249. Stod. 250. Stod. 251. Stod. 252. Stod. 253. Stod. 254. Stod. 255. Stod. 256. Stod. 257. Stod. 258. Stod. 259. Stod. 260. Stod. 261. Stod. 262. Stod. 263. Stod. 264. Stod. 265. Stod. 266. Stod. 267. Stod. 268. Stod. 269. Stod. 270. Stod. 271. Stod. 272. Stod. 273. Stod. 274. Stod. 275. Stod. 276. Stod. 277. Stod. 278. Stod. 279. Stod. 280. Stod. 281. Stod. 282. Stod. 283. Stod. 284. Stod. 285. Stod. 286. Stod. 287. Stod. 288. Stod. 289. Stod. 290. Stod. 291. Stod. 292. Stod. 293. Stod. 294. Stod. 295. Stod. 296. Stod. 297. Stod. 298. Stod. 299. Stod. 300. Stod. 301. Stod. 302. Stod. 303. Stod. 304. Stod. 305. Stod. 306. Stod. 307. Stod. 308. Stod. 309. Stod. 310. Stod. 311. Stod. 312. Stod. 313. Stod. 314. Stod. 315. Stod. 316. Stod. 317. Stod. 318. Stod. 319. Stod. 320. Stod. 321. Stod. 322. Stod. 323. Stod. 324. Stod. 325. Stod. 326. Stod. 327. Stod. 328. Stod. 329. Stod. 330. Stod. 331. Stod. 332. Stod. 333. Stod. 334. Stod. 335. Stod. 336. Stod. 337. Stod. 338. Stod. 339. Stod. 340. Stod. 341. Stod. 342. Stod. 343. Stod. 344. Stod. 345. Stod. 346. Stod. 347. Stod. 348. Stod. 349. Stod. 350. Stod. 351. Stod. 352. Stod. 353. Stod. 354. Stod. 355. Stod. 356. Stod. 357. Stod. 358. Stod. 359. Stod. 360. Stod. 361. Stod. 362. Stod. 363. Stod. 364. Stod. 365. Stod. 366. Stod. 367. Stod. 368. Stod. 369. Stod. 370. Stod. 371. Stod. 372. Stod. 373. Stod. 374. Stod. 375. Stod. 376. Stod. 377. Stod. 378. Stod. 379. Stod. 380. Stod. 381. Stod. 382. Stod. 383. Stod. 384. Stod. 385. Stod. 386. Stod. 387. Stod. 388. Stod. 389. Stod. 390. Stod. 391. Stod. 392. Stod. 393. Stod. 394. Stod. 395. Stod. 396. Stod. 397. Stod. 398. Stod. 399. Stod. 400. Stod. 401. Stod. 402. Stod. 403. Stod. 404. Stod. 405. Stod. 406. Stod. 407. Stod. 408. Stod. 409. Stod. 410. Stod. 411. Stod. 412. Stod. 413. Stod. 414. Stod. 415. Stod. 416. Stod. 417. Stod. 418. Stod. 419. Stod. 420. Stod. 421. Stod. 422. Stod. 423. Stod. 424. Stod. 425. Stod. 426. Stod. 427. Stod. 428. Stod. 429. Stod. 430. Stod. 431. Stod. 432. Stod. 433. Stod. 434. Stod. 435. Stod. 436. Stod. 437. Stod. 438. Stod. 439. Stod. 440. Stod. 441. Stod. 442. Stod. 443. Stod. 444. Stod. 445. Stod. 446. Stod. 447. Stod. 448. Stod. 449. Stod. 450. Stod. 451. Stod. 452. Stod. 453. Stod. 454. Stod. 455. Stod. 456. Stod. 457. Stod. 458. Stod. 459. Stod. 460. Stod. 461. Stod. 462. Stod. 463. Stod. 464. Stod. 465. Stod. 466. Stod. 467. Stod. 468. Stod. 469. Stod. 470. Stod. 471. Stod. 472. Stod. 473. Stod. 474. Stod. 475. Stod. 476. Stod. 477. Stod. 478. Stod. 479. Stod. 480. Stod. 481. Stod. 482. Stod. 483. Stod. 484. Stod. 485. Stod. 486. Stod. 487. Stod. 488. Stod. 489. Stod. 490. Stod. 491. Stod. 492. Stod. 493. Stod. 494. Stod. 495. Stod. 496. Stod. 497. Stod. 498. Stod. 499. Stod. 500. Stod. 501. Stod. 502. Stod. 503. Stod. 504. Stod. 505. Stod. 506. Stod. 507. Stod. 508. Stod. 509. Stod. 510. Stod. 511. Stod. 512. Stod. 513. Stod. 514. Stod. 515. Stod. 516. Stod. 517. Stod. 518. Stod. 519. Stod. 520. Stod. 521. Stod. 522. Stod. 523. Stod. 524. Stod. 525. Stod. 526. Stod. 527. Stod. 528. Stod. 529. Stod. 530. Stod. 531. Stod. 532. Stod. 533. Stod. 534. Stod. 535. Stod. 536. Stod. 537. Stod. 538. Stod. 539. Stod. 540. Stod. 541. Stod. 542. Stod. 543. Stod. 544. Stod. 545. Stod. 546. Stod. 547. Stod. 548. Stod. 549. Stod. 550. Stod. 551. Stod. 552. Stod. 553. Stod. 554. Stod. 555. Stod. 556. Stod. 557. Stod. 558. Stod. 559. Stod. 560. Stod. 561. Stod. 562. Stod. 563. Stod. 564. Stod. 565. Stod. 566. Stod. 567. Stod. 568. Stod. 569. Stod. 570. Stod. 571. Stod. 572. Stod. 573. Stod. 574. Stod. 575. Stod. 576. Stod. 577. Stod. 578. Stod. 579. Stod. 580. Stod. 581. Stod. 582. Stod. 583. Stod. 584. Stod. 585. Stod. 586. Stod. 587. Stod. 588. Stod. 589. Stod. 590. Stod. 591. Stod. 592. Stod. 593. Stod. 594. Stod. 595. Stod. 596. Stod. 597. Stod. 598. Stod. 599. Stod. 600. Stod. 601. Stod. 602. Stod. 603. Stod. 604. Stod. 605. Stod. 606. Stod. 607. Stod. 608. Stod. 609. Stod. 610. Stod. 611. Stod. 612. Stod. 613. Stod. 614. Stod. 615. Stod. 616. Stod. 617. Stod. 618. Stod. 619. Stod. 620. Stod. 621. Stod. 622. Stod. 623. Stod. 624. Stod. 625. Stod. 626. Stod. 627. Stod. 628. Stod. 629. Stod. 630. Stod. 631. Stod. 632. Stod. 633. Stod. 634. Stod. 635. Stod. 636. Stod. 637. Stod. 638. Stod. 639. Stod. 640. Stod. 641. Stod. 642. Stod. 643. Stod. 644. Stod. 645. Stod. 646. Stod. 647. Stod. 648. Stod. 649. Stod. 650. Stod. 651. Stod. 652. Stod. 653. Stod. 654. Stod. 655. Stod. 656. Stod. 657. Stod. 658. Stod. 659. Stod. 660. Stod. 661. Stod. 662. Stod. 663. Stod. 664. Stod. 665. Stod. 666. Stod. 667. Stod. 668. Stod. 669. Stod. 670. Stod. 671. Stod. 672. Stod. 673. Stod. 674. Stod. 675. Stod. 676. Stod. 677. Stod. 678. Stod. 679. Stod. 680. Stod. 681. Stod. 682. Stod. 683. Stod. 684. Stod. 685. Stod. 686. Stod. 687. Stod. 688. Stod. 689. Stod. 690. Stod. 691. Stod. 692. Stod. 693. Stod. 694. Stod. 695. Stod. 696. Stod. 697. Stod. 698. Stod. 699. Stod. 700. Stod. 701. Stod. 702. Stod. 703. Stod. 704. Stod. 705. Stod. 706. Stod. 707. Stod. 708. Stod. 709. Stod. 710. Stod. 711. Stod. 712. Stod. 713. Stod. 714. Stod. 715. Stod. 716. Stod. 717. Stod. 718. Stod. 719. Stod. 720. Stod. 721. Stod. 722. Stod. 723. Stod. 724. Stod. 725. Stod. 726. Stod. 727. Stod. 728. Stod. 729. Stod. 730. Stod. 731. Stod. 732. Stod. 733. Stod. 734. Stod. 735. Stod. 736. Stod. 737. Stod. 738. Stod. 739. Stod. 740. Stod. 741. Stod. 742. Stod. 743. Stod. 744. Stod. 745. Stod. 746. Stod. 747. Stod. 748. Stod. 749. Stod. 750. Stod. 751. Stod. 752. Stod. 753. Stod. 754. Stod. 755. Stod. 756. Stod. 757. Stod. 758. Stod. 759. Stod. 760. Stod. 761. Stod. 762. Stod. 763. Stod. 764. Stod. 765. Stod. 766. Stod. 767. Stod. 768. Stod. 769. Stod. 770. Stod. 771. Stod. 772. Stod. 773. Stod. 774. Stod. 775. Stod. 776. Stod. 777. Stod. 778. Stod. 779. Stod. 780. Stod. 781. Stod. 782. Stod. 783. Stod. 784. Stod. 785. Stod. 786. Stod. 787. Stod. 788. Stod. 789. Stod. 790. Stod. 791. Stod. 792. Stod. 793. Stod. 794. Stod. 795. Stod. 796. Stod. 797. Stod. 798. Stod. 799. Stod. 800. Stod. 801. Stod. 802. Stod. 803. Stod. 804. Stod. 805. Stod. 806. Stod. 807. Stod. 808. Stod. 809. Stod. 810. Stod. 811. Stod. 812. Stod. 813. Stod. 814. Stod. 815. Stod. 816. Stod. 817. Stod. 818. Stod. 819. Stod. 820. Stod. 821. Stod. 822. Stod. 823. Stod. 824. Stod. 825. Stod. 826. Stod. 827. Stod. 828. Stod. 829. Stod. 830. Stod. 831. Stod. 832. Stod. 833. Stod. 834. Stod. 835. Stod. 836. Stod. 837. Stod. 838. Stod. 839. Stod. 840. Stod. 841. Stod. 842. Stod. 843. Stod. 844. Stod. 845. Stod. 846. Stod. 847. Stod. 848. Stod. 849. Stod. 850. Stod. 851. Stod. 852. Stod. 853. Stod. 854. Stod. 855. Stod. 856. Stod. 857. Stod. 858. Stod. 859. Stod. 860. Stod. 861. Stod. 862. Stod. 863. Stod. 864. Stod. 865. Stod. 866. Stod. 867. Stod. 868. Stod. 869. Stod. 870. Stod. 871. Stod. 872. Stod. 873. Stod. 874. Stod. 875. Stod. 876. Stod. 877. Stod. 878. Stod. 879. Stod. 880. Stod. 881. Stod. 882. Stod. 883. Stod. 884. Stod. 885. Stod. 886. Stod. 887. Stod. 888. Stod. 889. Stod. 890. Stod. 891. Stod. 892. Stod. 893. Stod. 894. Stod. 895. Stod. 896. Stod. 897. Stod. 898. Stod. 899. Stod. 900. Stod. 901. Stod. 902. Stod. 903. Stod. 904. Stod. 905. Stod. 906. Stod. 907. Stod. 908. Stod. 909. Stod. 910. Stod. 911. Stod. 912. Stod. 913. Stod. 914. Stod. 915. Stod. 916. Stod. 917. Stod. 918. Stod. 919. Stod. 920. Stod. 921. Stod. 922. Stod. 923. Stod. 924. Stod. 925. Stod. 926. Stod. 927. Stod. 928. Stod. 929. Stod. 930. Stod. 931. Stod. 932. Stod. 933. Stod. 934. Stod. 935. Stod. 936. Stod. 937. Stod. 938. Stod. 939. Stod. 940. Stod. 941. Stod. 942. Stod. 943. Stod. 944. Stod. 945. Stod. 946. Stod. 947. Stod. 948. Stod. 949. Stod. 950. Stod. 951. Stod. 952. Stod. 953. Stod. 954. Stod. 955. Stod. 956. Stod. 957. Stod. 958. Stod. 959. Stod. 960. Stod. 961. Stod. 962. Stod. 963. Stod. 964. Stod. 965. Stod. 966. Stod. 967. Stod. 968. Stod. 969. Stod. 970. Stod. 971. Stod. 972. Stod. 973. Stod. 974. Stod. 975. Stod. 976. Stod. 977. Stod. 978. Stod. 979. Stod. 980. Stod. 981. Stod. 982. Stod. 983. Stod. 984. Stod. 985. Stod. 986. Stod. 987. Stod. 988. Stod. 989. Stod. 990. Stod. 991. Stod. 992. Stod. 993. Stod. 994. Stod. 995. Stod. 996. Stod. 997. Stod. 998. Stod. 999. Stod. 1000. Stod. 1001. Stod. 1002. Stod. 1003. Stod. 1004. Stod. 1005. Stod. 1006. Stod. 1007. Stod. 1008. Stod. 1009. Stod. 1010. Stod. 1011. Stod. 1012. Stod. 1013. Stod. 1014. Stod. 1015. Stod. 1016. Stod. 1017. Stod. 1018. Stod. 1019. Stod. 1020. Stod. 1021. Stod. 1022. Stod. 1023. Stod. 1024. Stod. 1025. Stod. 1026. Stod. 1027. Stod. 1028. Stod. 1029. Stod. 1030. Stod. 1031. Stod. 1032. Stod. 1033. Stod. 1034. Stod. 1035. Stod. 1036. Stod. 1037. Stod. 1038. Stod. 1039. Stod. 1040. Stod. 1041. Stod. 1042. Stod. 1043. Stod. 1044. Stod. 1045. Stod. 1046. Stod. 1047. Stod. 1048. Stod. 1049. Stod. 1050. Stod. 1051. Stod. 1052. Stod. 1053. Stod. 1054. Stod. 1055. Stod. 1056. Stod. 1057. Stod. 1058. Stod. 1059. Stod. 1060. Stod. 1061. Stod. 1062. Stod. 1063. Stod. 1064. Stod. 1065. Stod. 1066. Stod. 1067. Stod. 1068. Stod. 1069. Stod. 1070. Stod. 1071. Stod. 1072. Stod. 1073. Stod. 1074. Stod. 1075. Stod. 1076. Stod. 1077. Stod. 1078. Stod. 1079. Stod. 1080. Stod. 1081. Stod. 1082. Stod. 1083. Stod. 1084. Stod. 1085. Stod. 1086. Stod. 1087. Stod. 1088. Stod. 1089. Stod. 1090. Stod. 1091. Stod. 1092. Stod. 1093. Stod. 1094. Stod. 1095. Stod. 1096. Stod. 1097. Stod. 1098. Stod. 1099. Stod. 1100. Stod. 1101. Stod. 1102. Stod. 1103. Stod. 1104. Stod. 1105. Stod. 1106. Stod. 1107. Stod. 1108. Stod. 1109. Stod. 1110. Stod. 1111. Stod. 1112. Stod. 1113. Stod. 1114. Stod. 1115. Stod. 1116. Stod. 1117. Stod. 1118. Stod. 1119. Stod. 1120. Stod. 1121. Stod. 1122. Stod. 1123. Stod. 1124. Stod. 1125. Stod. 1126. Stod. 1127. Stod. 1128. Stod. 1129. Stod. 1130. Stod. 1131. Stod. 1132. Stod. 1133. Stod. 1134. Stod. 1135. Stod. 1136. Stod. 1137. Stod. 1138. Stod. 1139. Stod. 1140. Stod. 1141. Stod. 1142. Stod. 1143. Stod. 1144. Stod. 1145. Stod. 1146. Stod. 1147. Stod. 1148. Stod. 1149. Stod. 1150. Stod. 1151. Stod. 1152. Stod. 1153. Stod. 1154. Stod. 1155. Stod. 1156. Stod. 1157. Stod. 1158. Stod. 1159. Stod. 1160. Stod. 1161. Stod. 1162. Stod. 1163. Stod. 1164. Stod. 1165. Stod. 1166. Stod. 1167. Stod. 1168. Stod. 1169. Stod. 1170. Stod. 1171. Stod. 1172. Stod. 1173. Stod. 1174. Stod. 1175. Stod. 1176. Stod. 1177. Stod. 1178. Stod. 1179. Stod. 1180. Stod. 1181. Stod. 1182. Stod. 1183. Stod. 1184. Stod. 1185. Stod. 1186. Stod. 1187. Stod. 1188. Stod. 1189. Stod. 1190. Stod. 1191. Stod. 1192. Stod. 1193. Stod. 1194. Stod. 1195. Stod. 1196. Stod. 1197. Stod. 1198. Stod. 1199. Stod. 1200. Stod. 1201. Stod. 1202. Stod. 1203. Stod. 1204. Stod. 1205. Stod. 1206. Stod. 1207. Stod. 1208. Stod. 1209. Stod. 1210. Stod. 1211. Stod. 1212. Stod. 1213. Stod. 1214. Stod. 1215. Stod. 1216. Stod. 1217. Stod. 1218. Stod. 1219. Stod. 1220. Stod. 1221. Stod. 1222. Stod. 1223. Stod. 1224. Stod. 1225. Stod. 1226. Stod. 1227. Stod. 1228. Stod. 1229. Stod. 1230. Stod. 1231. Stod. 1232. Stod. 1233. Stod. 1234. Stod. 1235. Stod. 1236. Stod. 1237. Stod. 1238. Stod. 1239. Stod. 1240. Stod. 1241. Stod. 1242. Stod. 1243. Stod



Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Stimmung an der Abendbörse war etwas unruhiger, der Verkehr vollzog sich aber ohne Anregung und geschäftlos.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei ziemlich unrunder Tendenz: Badische Bank 95%, Rhein-Kreditbank 3,7%, Badische Anstalt 147,5%, Brauerei Kaiser 9,8%, Badische Assekuranz 130, Benz 4,8%, Dampfseifen Robberg 4,8%, Germania Linoleum 168, Hedderheimer Kupfer 9,6%, Knorr Heilbronn 3,75%, Mannheimer Gummi 3%, Salzberg Heilbronn 150, Wagh u. Krennig 3,6%, Zellstoff Waldhof 12%, Zucker Frankenthal 4,25, Zucker Waghäusel 3,4.

Drahtmeldungen.

Deutsche Werke A.-G., Berlin.

Berlin, 27. März.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen G.V. machte der Vorsitzende des A.R., Staatsminister a. D. A. Biele, einige Ausführungen, die sich auf den bekannten Beschluß des A.R. und die sich hier anschließende Pressekritik beziehen. Reichsminister Albert führte aus, daß der Beschluß des A.R., das bisherige Ausbauprogramm aufzugeben und die einzelnen Werke, soweit sie lebensfähig sind, selbstständig zu machen und unter Heranziehung der Privatindustrie zu finanzieren, im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist, daß die Deutschen Werke seit den Hauptaktionären nicht genügend Mittel erhalten hätten, um ihr ursprüngliches Programm durchführen zu können.

gezogen worden. Der bereits bekannte Abschluß wurde auch dann in der G.V. genehmigt und der Verwaltung ohne Erörterung Entlastung erteilt. Bezirke waren rund 26 Millionen des A.R.

Stuttgart, 27. März.

In der G.V. der Aktienbrauerei C. G. in Heilbronn wurden die Anträge des Aufsichtsrates einstimmig angenommen und beschlossen, den erzielten Uberschuß aus dem Geschäftsjahr 1923/24 für die Umstellung zu verwenden. Das neue Grundkapital von 980 000 RM. ist eingeteilt in 600 Stammaktien zu 200 RM., 20 800 Stammaktien zu 40 RM. und 200 Vorzugsaktien zu je 40 RM.

München, 27. März.

Die Verwaltung der Kunstmühle Tivoli in München schlägt eine Dividende von 5 Prozent für 1924 vor.

Die G.V. der Neuen Augsburgener Kattunfabrik A.-G. in Augsburg beschloß, aus dem Reingewinn von 171 340 RM. ein Dividende von 5 Prozent zur Ausschüttung zu bringen. Mitgeteilt wurde, daß das Unternehmen flotten Abfah habe. Es sei beabsichtigt, eine Vergrößerung und Erweiterung des Betriebes vorzunehmen.

Aus dem Reingewinn von 63 243 RM. bei der Baumwollweberei Zöschlingsweiler in Augsburg sollen 5 Proz. Dividende verteilt werden. Mitgeteilt wird, daß die Gesellschaft gut beschäftigt und für mehrere Monate mit Aufträgen versehen sei.

Die Kreisleitungs-Versammlung der Unterfranken A.-G. in Würzburg beschloß die Einführung ihrer Aktien zum Handel und zur Notiz an der Münchener Börse zu beantragen.

Der Aufsichtsrat der Baumwollspinnerei Erlangen in Erlangen hat beschlossen, der auf den 18. April einberufenen G.V. für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung von 8 Prozent Dividende vorzuschlagen, nachdem aus dem Reingewinn bereits 570 000 RM. für Abschreibungen verwendet wurden. Der Sohn des verstorbenen langjährigen technischen Direktors Jßenmann ist in den Vorstand berufen worden.

Die Verwaltung der Bayerischen Präzisionsmaschinenfabrik A.-G. in Nürnberg beantragt die Aufhebung der in der G.V. vom 20. Dez. 1924 gefassten Beschlüsse über die RM.-Umstellung und Erhöhung des Grundkapitals. Die Auflösung der Gesellschaft ist beabsichtigt.

Wie wir erfahren, soll die Banca di Roma demnächst in München eine Filiale eröffnen.

Deutsche Eisenwerke A.-G., München. G.V. 15. 4. Auflösung. — Spinnerei- und Weberei-Stein. G.V. 8. 4. in Basel. — Druckerei und Verlags-A.G. München. G.V. 18. 4. in München. — Goldhilf. Goldhilf. Umstellung. Erhöhung von 50 000 RM. in Auflösung. — Bayerische Kumpferwerke A.-G. Augsburg. 18. 4. G.V. in Augsburg. RM.-Bilanz, Umstellung. — Rhein-Bayernbank A.-G. i. A. G.V. 22. 4. in München. Bestellung eines neuen Liquidators.

Frankfurt, 27. März.

In der heutigen G.V. der Mag. Mühlenbau und Industrie A.G. in Frankfurt waren 119 Mill. RM. Stammaktien und 200 000 RM. Vorzugsaktien vertreten. Der Jahresabschluß für 1924 wurde genehmigt, ebenso die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent.

Die Verwaltung der Metzler-A.G. für Industrie und Handel in Frankfurt beruft auf 21. 4. eine G.V., legt ihr die Jahresrechnung für 1924 vor und beantragt gleichzeitig Erhöhung des A.R. von 50 000 auf 450 000 auf 500 000 RM. durch Ausgabe von 405 000 RM. neuer Stk. und 45 000 RM. neuer Vkl. ohne mehrfachen Stimmrecht.

Berlin, 27. März.

In der heutigen G.V. der Stahlwerk Beder A.-G. in Bochum wurde die Beschlußfassung über die Kapitalumstellung und die RM.-Ergebnisbilanz verlesen. Nachdem der Abschluß und die Bilanz für 1923/24 genehmigt waren, beantragte der Vertreter einer Aktionärsgruppe, die ca. 10 Prozent des Aktienkapitals besitzt, die Zusammenlegung statt auf 8 auf 12 Mill. RM. vorzunehmen, da die außerordentlich wertvollen Anlagen der Gesellschaft eine allzu starke Zusammenlegung überflüssig mache. Im Gegenlag hierzu beantragte der Vertreter der Leihbringerguppe, die Zusammenlegung auf 6 Mill. RM. vorzunehmen, da die großen Schwierigkeiten im Kohlenbergbau diese nötig machten. Der Generaldirektor der Beder A.-G. betonte, daß wenn heute der Vorstand erneut eine Zusammenlegung vorzuschlagen hätte, dieses wahrscheinlich auf weniger als 8 Mill. RM. gesehen würde. Man verzichte daher die Beschlußfassung über die Zusammenlegung, damit die Verwaltung in einigen Wochen einen Plan vorlegen könne. Der von der opponierenden Aktionärsgruppe gestellte Antrag auf Einlegung von Revisionen zur Prüfung der Umstellung wurde zurückgezogen. Neu in den Vkl. gewählt wurde der Generaldirektor des Lothringer-Kongerns Gebrecht-Hannover, Generaldirektor Klemm in Mannheim, Geh. Rat Korte in Bochum, Frh. Funke-Berlin und Direktor Erensperger in Zürich.

Die heutige G.V. der Transradio A.-G. für drahtlosen Ubersenderverkehr in Berlin genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1924.

der einen Reingewinn von 1 424 289 RM. ausweist. Hieraus werden 8 Proz. Dividende auf das Stammaktienkapital und 6 Prozent auf das Vorzugsaktienkapital verteilt. 65 052 RM. werden vorgetragen.

Die heutige G.V. der Optischen Anstalt F. C. Goerz in Berlin-Friedenau genehmigte die Abschlußrechnung für 1923/24, die mit einem Reingewinn von 40 887 RM. abschließt, sowie die RM.-Bilanz und die Umstellung von 70 Millionen RM. auf 7 Millionen RM. unter Bildung einer Rücklage von einer Million RM. Wie die Verwaltung ausführt, hat das Unternehmen besonders unter der Nachwirkung des Friedensvertrages zu leiden, da das Militärgeschäft früher vier Fünftel der Umsätze betrug. Durch Eintritt stabiler Verhältnisse wurden mächtige Umsätze bedingt, die eine Zentralisation der Betriebe notwendig machten. Die Leipziger und Friedenauer Werke sind nach Zehlendorf verlegt. Das Friedenauer Werk selbst ist günstig auf zehn Jahre an die A.C.G. vermielet worden. Die Gesellschaft bewegt sich in steigender Richtung. Die Verwaltung hofft, über das Jahr glatt hinwegzukommen, doch sei die Verteilung einer Dividende zweifelhaft.

Eine niederländisch-deutsche Gruppe, an der die Firma Hugo Stinnes beteiligt ist, wird in Maastricht eine neue Industrie-Gesellschaft gründen, die den Namen Vereinigte Niximus, Seifen- und Sodafabrik tragen wird.

Die Hugo-Stinnes A.-G., die die Generalvertretung der Societe Internationale Francaise de Petrole in Budapest für Österreich, Ungarn und die Tschechoslowakei übernommen hat, ist auch an dieser Gesellschaft finanziell beteiligt.

Der Lebenshaltungskostenindex der Industrie- und Handelszeitung hat in der Woche vom 21.-27. März eine Steigerung von 119,5 auf 120,6, also um 0,9 Prozent erfahren.

In Ergänzung der Meldung über einen amerikanischen Kredit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerke A.-G. erfahren wir noch, daß Dillon Read u. Co. in New York der Montangruppe der Siemens-Schubert-Rhein-Elbe-Union, der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G., der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten A.-G. und dem Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation einen Bankkredit von 6 Millionen Dollars zur Verfügung gestellt hat, als Verkäufer einer großen langfristigen Anleihe an diese Gruppe. Die Kreditverhandlungen sind durch die deutsche Kredit-Sicherungs A.-G. geführt worden, die auch zum deutschen Treuhänder für den Kredit bestellt ist.

Als Vertreter der Interessen der Eisenverbraucher bei den Verhandlungen der deutsch-französischen Schwerindustrie, die bekanntlich am 26. d. M. in Paris begonnen haben, sind die Herren Fabrikant Oskar Funke-Hagen, Karl Lange, Geschäftsführer des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten, Charlottenburg, und Fabrikant W. B. o e g e r -Mannheim leitens der Regierung nach Paris berufen worden.

Die Wunsdorfer Portlandzementwerke A.-G. in Wunsdorf besetzt zum 18. April zwecks Vorlage des Geschäftsberichtes für 1924 eine G.V. nach Hannover ein. Es ergibt sich aus der Bilanz ein Betriebsergebnis von 212 410 RM., aus dem nach Abschreibungen in Höhe von 108 610 RM. auf 1,4 Mill. RM. Stammaktien eine Dividende von 6 Prozent, und auf 0,28 Mill. RM. Vorzugsaktien eine gleiche Dividende von 6 Prozent zur Verteilung gelangen soll. 3000 RM. werden dem Wohlfahrtsfonds überwiesen.

Tirana, 27. März. (Kunstpdruck.)

Soeben hat die albanische Regierung des Ministerpräsidenten Toan den Gründungsvertrag über die Albanische Staatsbank abgeschlossen. Das Bankensortiment besteht aus englischen, holländischen, belgischen und italienischen Finanzleuten. Sitz der Bank ist die Hauptstadt Tirana. Im Lande werden 5 Filialen darunter eine in Skutari und eine in Durazzo errichtet. Das Kapital der Bank beträgt 12 Millionen Goldfranken. Die Goldmine erhält den Namen 'Lef'. Im Parlament ist eine Mehrheit für die Annahme des Gründungsvertrages vorhanden. Außerdem hat eine englische Bankengruppe, die in Tirana seit Monaten vertreten ist, auch die Konzession für eine Privatbank erhalten. Weitere Bankengründungen stehen in Albanien bevor.

PETERS-UNION Fahrrad-Reifen. Höchste Qualität daher preiswert. Bild eines Mannes mit einem Fahrradreifen.

PHANKO Pfannkuch Sonderangebot! Emmentaler ohne Rinde Marke „Kou“ Schachtel ca. 200gr netto 62 Solange Vorrat! Pfannkuch

Straßenbahn. Mit Beschluß des Stadtrats vom 26. März 1925 wird am Montag, den 30. März der Betrieb auf der neuen Gleisverlängerung in der Wolfstraße aufgenommen und die Linie 5 bis zur Stadtkirche durchgeführt. Die neue Endstelle wird an der 'Luisen-Boothof'. Vom alten Ende an wird der vorübergehende abgabene Teilstreifenpunkt 'Stadt-Krankenhaus' wieder eingerichtet. Karlsruhe, den 27. März 1925. 5087 Städt. Bahnamt.

Fahrnisversteigerung. Im Auftrag einer Herrschaft werden am Montag, den 30. März, vormittags 9 Uhr, folgende Gegenstände öffentlich versteigert: 1 hochwertiges Küchenschrank, 2 Metallbetten mit schöner verarbeit. Tisch u. Stühle 1 Standuhr und andere Uhren, 1 schönes Küchenbüfett, Kasten und Waschtisch, Toiletten und Küchenbestecke, Kisten und andere Möbel, Bücher, Porzellan, Weinflaschen, Porzellan, elektrische Lampen, Brennholz, und noch Vieles, was unendlich einladen die öffentlichen Auktionatoren Friedrich Fexer, Oskar Hefner.

Neueröffnung! Geo Cahnmann Karlsruhe Werderplatz 33 A Telefon 3199. Herren- und Damenstoffe, Aussteuerartikel, Herren- und Damenmoden, Strumpf- u. Strickwaren, Schneiderartikel und Kurzwaren, Konfektion und feine Maßanfertigung garantiert guten Sitz 5817. Vorteilhafte Preise! Reelle Bedienung!

Uhren-Haus Oscar Kirschke Kriegsstr. 70 Tel. 4180. Größtes Spezialhaus Billiges Oster-Angebot in allen Abteilungen Uhren jeder Gattung Juwelen, Gold- u. Silberschmuck, Trauringe, Bessecke Vier große Lagerräume Eigene Fabrikation Bekanntes Haus für solide Ware Billigste Preise 5882

Neuherst preisgünstig! Revolver-Drehbänke Bohr-, Fräs-, Schaping-Maschinen Feldschmieden, Ambosse Schraubstöcke, Elektromotoren Bernhard Würzburger G. m. b. H. 5484 Karlsruhe.

Elektro- und Fahrradhaus Schützenstraße 14. Fahrräder und sämtliche Ersatzteile Bereinigung, Del, Carbid, Elektro-Artikel, Birnen in allen Stärken. Uebernahme sämtlicher Reparaturen. 5805

Eisen- und Metallgießerei hat laufend Aufträge an gut einrichtete Metall-Schlosserei. Bauarbeiten - Modellschlossereien, die in der Lage sind, beliebige Modelle für Schlösser zu liefern, werden um Ankauf ihrer Adresse unter Nr. 5945 an den Verlag der Badischen Presse gebeten.

Kapitalien Bau-Kapital 8 000 M. gegen Ia. St. Arbeit (Eigentümern), aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 58827 an die Badische Presse. PHANKO Pfannkuch Laufenb eintreffend: Frische Bollfett-Süß-Büchlinge gut und fest geräuchert 24 Stk. 5 Pf. -Kistchen 110 Pfannkuch



